Det Lübecker Bollsbote erscheint am Nachnittag seden Werktages. Abonnementspreis nit der illustrierten Beilage "Der Spag" sel Haus halbmonatlich 1.10 Reichsmark, hach die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschliehlich Bestellgeld Einzelnummer 15 Reichspsennig



Anzeigenpreis für die seungespaltene Willimeterzeile 10 Reichspfennig, dei Bersammhings., Bereins., Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die breigespaltene Willimeterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46 Fernsprecher: 25351, 25352, 28358.

Conference in the same and an area.

Tiberter für das arbeitende Volk

gummer 257

Misswoch, 9. Dezember 1931

38. Sahrgang

Brüning acaem Hiter

Kamplansage im Rundfunk

Berlin, 9. Dezember (Rabio)

Der Reichskanzler nahm am Dienstag abend im Rundfunk belegenheit, die neus Notverordnung := Reichsregierung zu begründen und gleichzeitig zu der gegenwärtigen politischen situation bemerkenswerte Erklärungen abzugeben. Diese Erstärungen sind als Kampfansage gegen Viller zu werten und sinden deshalb in einem großen Teil der Verliner Oresse allgemeine Anerkennung.

In dem politisch entscheidenden Teil seiner Ausführungen etslärte der Reichskanzler: "Reine andere Macht bildet die Richsregierung als die versassungsmäßige. Reichspräsident und Reichsregierung versügen allein über die Machtmittel des Staates. Sie werden mit unerbittlicher Strenge — not: Is mich unter Verhängung des Ausnahmezustandes — gegen alle ingeseht werden, die sich untersangen würden, in den Stunden

Reichstagsaullöfung?

In unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Reichsregierung im Falle einer Entscheidung des Reichstages gegen die neue Notwordnung nicht zurücktreten sondern den Reichstag aufolhsen wird.

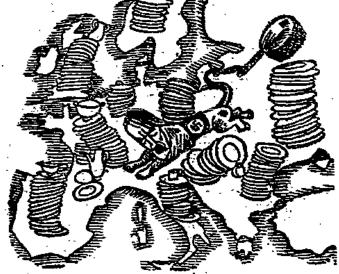
Der Vorstand der Sozialdemokratischen Reichstagefraktion tritt am Donnerstag zusammen. Um Montag wird die Sozialdemokratische Acichstagsfraktion zu der neuen Nowerordnung Stellung nehmen.

fütster Nervenprobe den versassungsmäßigen Gewalten in den Arm zu fallen. Wenn der Führer der Nationalsvzialistischen Partei die legalen Wege und Ziele seiner politischen Ubsichten betont hat, so stehen in grellem Kontrast dazu die heftigsten Beiwerungen sich nicht weniger verantwertlich dünkender Führer, die zum sinnlosen Bruderkampf und zu außenpolitischen Sorbeiten auffordern.

Wenn man erklärt, daß man, auf legalem Wege zur Macht gekommen, die legalen Schranken durchbrechen werde, so ist das keine Legalität und sie ist es noch weniger, wenn zu gleicher Zeit im engeren Kreise Rachebläne verfaßt und vorgetragen werden.

Nagegen wende ich mich als verantwortlicher Staatsmann auf has Schärfste. Erfüllt von dem Ernst der Verpflichtung unserer lage, erfüllt von der leidenschaftlichen Sehnsucht, Fehler der Tetgangenheit auszumerzen, nicht zaudernd, aber nach durchdatem Plan unser Volk durch die Krise, die die gange Welt Müttert, zum Frieden in Freiheit hindurchzubringen, habe ich M lehten Märztage den Auftrag des Herrn Reichspräsidenten Mgegengenommen. Ich habe bis zum heutigen Sage nach dieser Richtschnur gehandelt. Dabei war ich gezwungen, Parteiwünsche Bulehnen und die Erfüllung von Interessenforderungen zu verlgen und alle Kraft baran zu feßen, die Freiheit unseres Bolkes in diesem Ringen um die Zukunft drinnen und draußen um Einsatz zu bringen. Ich werde mich weiterhin mit allen erfassungsmäßigen Mitteln solchen Parteiversuchen entgegenthen, die das deutsche Volk in seiner ungeheuren materiellen ind seelischen Rot in zwei feindliche Lager zu zerreißen drohen. uralter Inchinkt gesunder Bölker ermahnt, den innerpolitischen Neinungsstreit zurücktreten, ja völlig schweigen zu lassen, wenn his Vaterland in entscheidenden Stunden politischen Sandelns

Im Porzellanladen



Sitlers Audienz in der Karikatur des Auslandes

steht. Deshalb ist es ein dem Lande abträgliches Unterfangen, wenn mit dem Hinweis auf innenpolitische Berschiebungen in den Tagesmeinungen der Wähler versucht wird, im Auslande den Eindruck zu erwecken,

als ob es in Deutschland eine Regierung von morgen gabe, die sich anmaßen dürfte, für das bentsche Volk zu sprechen.

Auch künftighin wird die politische Führung des deutschen Reiches im Auslande ausschließlich in den Händen des Herrn Reichspräsidenten und der verfassunäßigen Regierung liegen. Um den inneren Frieden gegen Gewaltmaßnahmen und Terrorakte von jeder Seite zu schüchen, ist eine Verschärfung der Bestimmungen über den Waffenmisbrauch notwendig geworden. Die zunehmende Vergiftung des öffentlichen Lebens durch Verunglimpfungen politischer Gegner und leichtsertige Shradschnetzungen mußten zu einer Verschärfung der allgemeinen Veleidigungsparagraphen führen. Dafür wi. unnmehr auch für die im Wege der öffentlichen Klage durchgesührten Straspre sie wegen Beleidigung der Umfang der Beweisaufnahme lediglich in das Ermessen des Gerichts gestellt und für diese das Schnellgerichtsversahren unbeschränkt zugelassen.

Das Tragen von Unisormen und Abzeichen politischer Verbände hat sich als immer größerer Mißstand erwiesen. Reichspräsident und Reichsregierung haben sir daher entschlossen, das Tragen von Unisormen und Abzeichen politischer Verbände allgemein und ausnahmslos sur das ganze Reichsgebiet zu verbieten. Der Serr Reichspräsident hat sir serner entschlossen, zur Sicherung des Weihnachtsfriedens vom Mittwoch ab bis zum

Das Uniformverbot

Berlin, 9. Dezember (Radio) Die neue Notverordnung der Reichsregierung enthält u. a solgende Bestimmungen über das Berbot des Unisormtragens: Das Tragen von Abzeichen oder einheitlicher Kleidung, die die Zugehörigkeit zu politischen Parteien kennzeichnen, ist außerhalb der Wohnung verboten. Das Berbot gilt sür sedermann. Die

Reichsregierung bestimmt, welche Bereinigungen als politisch im Sinne der Borschrift anzusehen sind. Wer dem Berbot zuwidershandelt, wird mit Gesängnis nicht unter einem Monat, wenn milderde Umstände mit Gesängnis oder mit Geschtrase, soweit nicht die Tat nach anderen Borschriften mit einer höheren Strase ledroht ist. Durch diese Bestimmung wird § 8 der Verordnung zur Besämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 außer Krast geseht. Dieser gab die Möglickseit, solche Unisormund Abzeichenverbote zu ersalsen. Test ist die Kannvorschrift in

eine Mugvorschrift umgewandelt.

3. Januar n. J. alle öffentlichen politischen Versammlungen und Aufzüge zu verbieten, damir unser Bolk Gelegenheit bekommt, Abstand von dem aufgeregten lauten Tagesstreit zu gewinnen." Brüning wandte sich zum Schluß gegen den Vorwurf, daß er zuviel schweize. Die Pflicht des gewissenhaften Arbeitens scheine ihm troß allem größer zu sein, als die des Redens. Er habe die Zuversicht, daß das Volk sich auf die Seite des sachlichen Ernstes stelle.

Unerträgliche Maßnahmen der 4. Notverordnung:

Lohn- und Gehaltsabbau! Allgemeines Uniformverbot!

Das Ende?

Die mit größter Spannung erwartete Roiverordnung ist verössentlicht. Ihre Inkrastsehung erfolgt an der Schwelle der schwierigen internationalen Aredit-, Reparations- und außenpolitischen Verhandlungen. Das Geseheswerk soll nach den Absichten der Regierung einen Rüchalt bei diesen sür das deutsche Schickal wichtigen Verhandlungen bieten. Das Geseheswerk tritt aber zugleich auch in Arast an der Schwelle des surchtbarsten Arisenwinters, den die deutsche Wirtschaft je erlebt hat und soll durch seine wirtschafts- und sozial-politischen Magnahmen die Arise eindämmen.

Der Prüsstein für das neue, in die Lebensbedingungen der Bevölkerung und in das gesamte Wirtschaftsleben ties eingreisende Wirtschaftsprogramm ist, ob es insgesamt wirtsame Mahnahmen enthält, die die Krisennot mildern können. Soweit sich das Gesetzeswert übersehen lätzt, sind hier

schwerste Zweifel am Plaze.

Der bedenklichste Teil der Notverordnung ist der Lohnabbau.

Alle Löhne werden mit dem Stichtag vom 1. Januar 1932 gegenüber ihrem letzten Stande um 10 Prozent gesenkt. Wo in den letzten sechs Monaten ke in Lohnabbau einsgetreten ist, beträgt die Senkung 15 Prozent. Richtlinie für das Ausmah dieses Lohnabbaus war der Gesichtspunkt, dah im allgemeinen das Lohnniveau auf den Stand von Anfang 1927 herabgedrückt werden soll. Für die Bergarbeiterschaft soll dieser Ansah sogar noch unterschritten werden. Obwohl die Bergarbeitersöhne nur noch wenig über dem Stand von 1927 liegen, soll auch hier die schematische Kürzung um 10 Prozent mit Hindlick auf die "bedrängte Lage des Bergbaus" Platz greisen.

Das Tarifrecht wird, soweit die Lohnsestzung in Betracht kommt, dis zum 80. April 1932 außer Kraft gesetzt. Durch gesetliche Anordnung, ohne Verhandlungen zwischen Unternehmern und Arbeitern und ohne Beteisligung der Schlichtungsinstanzen werden die Löhne für die nächsten Monate tief herabgedrückt. Kur bei Ungerechtigkeiten in einzelnen Gewerben ist ein Eingreisfen der Schlichters möglich. Arbeitsminister Stegerwald hat zwar am Montag in Nümster versichert, daß es sich hierbei nur um einen einmaligen Alt handelt und daß grundsäklich das kollektive Arbeitsrecht nicht angetasiet wird. Aber das ist ein rein formaler Gesichtspunkt.

Wenn auch die völlige Vernichtung des Tariferechts nach den Wünschen der Unternehmer unterblies ben ist, so bleibt doch die Tatsache eines schweren Gingriss in das Tarifrecht bestehen, ohne daß eine Garantie vorhanden ist, daß sich dieser Eingriss nicht wiederholi.

Die Tatsache eines 10- bis 15prozentigen Lohnabbaus wird also am 1. Januar eintreten. Ob eine entsprechende Preissenkung bis dahin oder in absehbarer Zeit eintritt, ist außerordentlich fraglich. Zwar werden die durch Karielle gebundenen Preise für Rohstoffe um 10 Prozent herabgesett und die Markenartikel um 10 Prozent ermäßigt. Die Rücwirkung auf die allgemeinen Lebenshaltungskohen aber wird geringsügig sein. Die Zölle auf Lebensmittel und Fertigwaren, die das deutsche Preisnivean überhöht haben, bleiben völlig unangetastet. Der Reichskommissar für die Preissenkung wird selbst bei größten Machtbeingnissen die sogenannten freien Preise nicht ermäßigen, sondern unr Preisausschreitungen bekämpsen können. Dazu kommt, daß durch die Erhöhung der Umsatziener von 0.85 auf 2 Prozdie Ten den z der Preisse is eigerung aufs neue eingeschaltet wird, daß künstig auch die Einsuhr, die bisher umsatzteuerfrei war, steuerpflichtig ist. Das ist eine beträchtliche Berteuerung aller Einsuhrwaren, insbesondere der Lebensmittel, sür die die Besteiung von Mehl und Getreide von der Umsatzteuer keinen Ausgleich sich schafft.

Die Notverordnung sieht weiter eine Senkung der Mieten, und zwar für Altwohnungen und Neubauwohnungen vor. Sie soll für Altwohnungen 10 Prozent der Friedensmiete betragen und für Neubauwohnungen der durch die verfügte Zinssentung einiretenden Entlastung entsprechen. Bei Altmieten, wo das Ausmaß der Senkung überssehen werden kann, wird die Senkung von der heutigen Miete berechnet. Sie bleibt wesenklich hinter 10 Brozent zurück und dürste etwa 7% Prozent betragen. Gemessen am Einkommen ist das höchstens eine Entlastung von etwa 2 Prozent. Es wird also nur ein Bruchteil des Lohnabkaus durch Mietensenkungen ausgeglichen.

In diesem Zusammenhang muß man auf zwei große Borteile für den Hausbesith hinweisen. Soweit sich im Angenblick übersehen läßt, wird sowohl durch die Herabsehung der Jinsen für die Answeriungsschulden als auch durch den Umbau der Hauszinssteuer dem Hausbesitz ein großes Geschent gemacht. Danzben enthält die Rotzerordnung einen Abbau der Beamtengehälter um Prozent, eine neue Lohnsentung für die im öffentlichen

Dienit itchenden Arbeitnehmer um 10 Prozent, Bestimmun: gen über die Befämpfung der Kapitalflucht, 3mangsvollstredung und eine Reihe von politischen Magnahmen, die

noch besonders gewertet merden müssen.

Die neue Notverordnung bringt eine wesentliche Zuspikung der politischen Situation. Aber früher war wenig= stens bis zu einem gewissen Grad die Hoffnung berechtigt, daß die drakonischen Magnahmen der Reichsregierung zum Erfolg baw. Stillstand der Krise führen würden, jest hat tiefe Stepsis Plat gegriffen, weil alle bisherigen Beriprechungen der Regierung nicht in Er= füllung gegangen sind. Wirtschaftskrise und Arbeits= losigfeit, politische Unsicherheit und mangelndes Vertrauen haben sich durch die Experimente der Regierung immer weiter verschürft. Daß die neue Notverordnung einen Umschwung bringen wird, ist nicht anzunehmen. Für die Sozialdemokratie steht jest die Frage zur Entscheidung: Ende der Tolexierungspolitik oder nicht?

Die Sinzelbestimmungen der neuen Roberordnung

Die neue Rotverordnung ber Reichsregierung fringt in acht Abidnitten Borichriften auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitif, der Sogialpolitif, der Löhne, der öffentlichen Finangen und der Innenpolitif.

Die mirticajtspolitischen Borichriften enthalten in eriter Linic Magnahmen jur Senfung der Preise und Binfen. Danach follen die gebundenen Preise ebenso wie die Preise für Markenartikel bis jum 1. Januar 1932 um 10 Proz. gegenüber dem Stand vom 1. Juli 1931 gesenkt werden. Eine Sentung um 10 Proz. erfahren auch die Kohlenund Kalipreise. Die gesentten Preise durfen bis zum 1. Juli 1932 nicht ernoht werden. Neben Diefer Preisfentung foll ein Schutz gegen lleberteuerung dadurch erreicht werden, daß ein Reichsfommissar für Preisuberwachung bestellt wird, der die Preise für lebenswichtige Gegenstände des täglichen Betarfs, die Larife der öffentlichen Unternehmungen usw. laufend zu überwachen hat. Gine große Ueberrafdung ftellen Die Boridriften

Zinsientung

bar. Sie jeben vor, daß alle Binfen von Unleihen, Pfondbriefen, Obligationen uim gesenkt werden. Soweit die Zinssähe bisher 8 Proz. betragen haben, sollen fie auf 6 Proz. ermößigt werben, bei Zinssähen von bisher über 8 Proz. tritt eine Ermäßigung im Berhaltnis von 8:6 ein, und bei Zinssaten über 12 Proz. wird der über 12 Proz. hinausgehende Teil nach dem Berhältnis von 8:4, d. h. um 30 Proj. gesenkt. Diese Zinssenkungsvorichtiffen gelien auch für alle übrigen Schulden, insbesondere für Spootheten. Der Aufwertungszinszuschlag, der ursprünglich vom 1. Januar 1932 ab 215 Proz. betragen follte, wird auf 1 Proz. gefürzt, io daß die Auswertungszinsen sich nur von 5 auf 6 Proz. ethöhen. Jur alle Schulden, die von der Zinssentung erjagt weiden, wird ein Kundigungsichut bis jum 31. Dezember 1933 versigt, der spätestens am 31: Dezember 1985 abläuft. Neben der Jinssenkung am Kapitalmarkt soll unter Führung des Reichsfommissers für das Bankgewerbe am Geldmarkt eine Zinssentung durchgestäbrt werden. Dabei sollen auch die Provisionen der Benten eine Ermäsigung erfahren. Die Borjchriften über die Binsientung werben ichlieflich ergangt burch Bestimmungen über die Sentung der Sieuerzinsen und die Aufhabung der Steuerphiclage auf Grund ber Berordnung nom 20. Juli 1931.

Der zweite Teil der Notverordnung umfaßt die

Bestimmungen über die Wohnungswirtschaft.

Die Huszinspeuer wird seweils om 1. April 1935 und 1937 um je ein Vieriel gesenti, sie soll nom 1. April 1940 ab überhaupt nicht mehr erhoben werden. Die hausbesitzer erhalten das Aedt, die Hauszinssteuer durch Zahlung eines einmaligen Beirages abzuloien. Der Ablojungsbeitag foll bei Entrichtung bis pum 21. Mar; 1832 bas Treifache und bei Ablöjung bis zum AL Warz 1831 das Treieinhalbiache der jahrlichen Hauszinspeuer derragen. Das loufende Aufkommen aus der Gebaudeentigeldungspieuer foll grundfäzlich jur Ochung des allgemeinen Furnisedaris der Lander und Gemeinden verwendet werden, iedes Bunen die Länder bestimmen, daß bis zu einem Fünstel Mittel für den Wohnungsbau, die Umichuldung und für Zinswie Mieiszuschusse für Neubauwohnungen bereitzustellen sind. Das Auffommen aus ber Ablofung fit gesondert zu verwalten. Der Abichalie über die

Mietientung

iringe eine Berabsehung ber Altmiefen vom 1. Januar 1932 um 10 Prog. ber Friedensmiete. Die Mieten ber Neubauwohnungen fellen begegen um den Befrag gesenkt werden, um ben sich die Belofing bes Grundfücks infolge ber 3insfentung ermäßigt. Da eine besondere Miersentung zum Ausgleich für die Ermäßijung ber Inswertungszimsen nicht vorgesehen ift, wird man anachmen wiffen, bog mindeftens für einen Teil ber Grundftude ich aus dieser Regelung eine weitere Subvention zugun-Ten ber Sansbesiger ergibt Laufende Mietvertrage, die ser den 15. Juli 1931 abgeschloffen find, können vom Mieter jum 31. Mary 1932 geköndigt werben. Die Kündigung ift ausscholonen, wenn ber Bermiefer eine Mieisenlung um mindestens I Prog. vornimmt. Schlieflich emthalt bie Rotverordnung eine 300ge Reihe von Bestimmungen, die einen beichleumigten Abban n Behnryfgaangswirfchaft vorschen.

Der britte Leil der Antwerordnung bringt Masnahmen auf dem Geher der

Praparaffectang.

Er enthält Beschweiften über bas Mindengebet, über die el 泽 weilige Cassillung von Josephorskeigerungen und besondere Benforifien jugunten der Landwirtschaft. Bon den sonstigen wittigeflichen Massuchmen bes vierten Teils ift zu erwähnen 1. Die Gemöhrung nouerhicher Gleichterung für bie Aufteilung wa Gesellehaften (Beniedstrennung und Anflösung), 2 Anvoneung der steuerlichen Bermögensbewertung an die berzeitigen Beiberhaltriffe, 2 Angerhebengesehung ber Mineralwofferfener von 1. Januar 1932 bis zum 31. Dezember 1933, 4. Bildang eines Jonds von I Millionen für die Rationalisierung geweither Genegienkhoffen. 5. Bilong und handelsrechtliche Baisbiffen, f. die Inspragung von Bierpfennigsüden.

Der 5 Leif emhölt unter der Ueberschrift Copielversichernus and Friesge Scriffelien über die Konalenversicherung, die Unsellensiderung und bie Kompschaftsversicherung. Auf dem Geinet der Kranisconnicherung werden 😂 Berträge zwijchen den Receivablen auf den Action einer Reuregelung unterweifen, erheiden werden bie Leifenroen der Kronfenversicherung auf die isomerica Territorium beldeciulit und bomii incivillice Webeleitengen ber einzelem Lafen 3afreit unterbunden. Ba der Liebertherung wird eine Rente nicht gewöhrt, wenn de Constitutions inidat des Uniols menion als 3)

Verbilligung von Brot, Fleisch, Kohle

Die Rofftandsmaßnahmen der Reichsregierung

Der Reichsernährungsminister hat bem Saushalts. ausschuß bes Reichstage eine Dentichrift überreicht, aus ber bie Mannahmen ersichtlich find, die bisher getroffen ober eingeleitet wurden zur Abgabe von verbilligtem Brot, Rind= und Schweinefleisch sowie verbilligter Roble und Rartoffeln.

Die verbilligte Abgabe von Brot und Rartoffeln erfolgt nach der Denkschrift im allgemeinen seit dem 1. Rovember. Die Abgabe von verbilligtem Fleisch soll vom 14. Dezember an durchgeführt werden. Bei Brot und Kartoffeln wird die Berbilligung von den betreffenden Bewerbefreisen getragen. Sie wird beim Brot auf insgesamt 6,7, bei Kartoffeln auf 7,4 Millionen Mark geschätzt. Für die Berbilligung von Fleisch werden 18 Millionen aus öffentlichen Mitteln bereitgestellt. Ueber bie Frage, wie weit baneben bas Fleischergewerbe fich an einer Berbilligung beteiligt, schweben noch Berhandlungen.

Bur Berbilligung ber

Roble für Erwerbsloje

hat das Reichsfinanzministerium ab 1. Januar 1932 12 Millionen zur Verfügung gestellt. Dazu sollen Verbilligungen kommen, die teils von den Rohlenspndikaten, teils in Gestalt von Frachtnachläffen von der Reichsbahn, teils vom Rohlenhandel getragen werden. Insgesamt find von den Synditaten 46 Millionen Jeniner verbilligier Rohle bis einschließlich Marz zur Verfügung gestellt. Die Berbilligung beträgt bei den vom Rheinischwestfälischen Kohlensundikat gelieferten 20 Millionen Jentner 40 bis 50 Pfennig pro Jeniner, bei ben nom Oberschlesischen Synbikat für die Proving Oberschlesten bereitgestellten 900000 Zentner 30 Pfennig pro Zentner, bei ben kleineren Syndikaten ift fie für 1480 000 - Jentner verschieden hoch bemessen. Das rheinische Braunkohlensnndikat will für 13 Millionen Zentner je 10 Pfennig nachlassen, wozu ein Sändlernachlaß von 10 bis 12 Pfennig-und ein Frachtnachlag von drei Pfennig tritt. Das oftelbische Braunkohlenspndikat stellt sechs Millionen Zentner mit fünf Pfennig Berbilligung jur Berfügung, wozu gleichfalls ber Sändler. und

ber Frachtnachlaß kommit. Das Oftelbische Braunkohlenspubik gibt außerdem Gratismengen an die Stadt Berlin zur Berfn gung von Rleinrenfnern. Das Mittelbeutsche Braunkohlenspr dikat liefert 400 000 Bentner kostenlos an Die Gemeinden feine Berforgungsgebietes, die von diesen zur Verbilligung bes Brent stoffe für Erwerbelofe verwendet werden.

Verbilligung bes Brotes

für Unterftühungsempfänger einschlieflich Buschlagsempfänger be trägt in Berlin vier Pfennig für bas 1250-Gramm-Brot un wird gewährt für 1250 Bramm pro Ropf und pro Woche. 3 vielen anderen Gemeinden sind ähnliche Regelungen getroffer Die Denkschrift geht bavon aus, daß sieben Millionen Persone mit durchschnittlich 11/2 Kilogramm Brot während 16 Woche an der Verbilligung Anteil haben werden.

Rartoffelverbilligung

geschieht im wesentlichen durch eine Rückvergütung von 15 Pfen nig je Zentner seitens bes Großhandels gegenüber bem Rlein handel und durch eine Beschränkung des Rleinhandelsaufschlage auf zehn Prozent bes Großhandelspreises. In Berlin ergab fid hleraus im November eine Berbilligung von 70 bis 80 Pfennie pro Zentner. Gewährt werden auf Grund von Bezugstarten i Kopf und Monat 50 Pfund Kartoffeln. In zahlreichen anderei Städten kommen ähnliche Verfahren zur Anwendung. Mat rechnet mit einer Gefamtmenge von zehn Millionen Zentner verbilligter Rartoffeln.

. Die

Fleischverbilligung

kommt allen Sauptunferstützungsempfängern der verschiedenster Fürsorgezweige, soweit sie Zuschlagsempfänger aufweisen ober einen eigenen Sausstand haben, zugute und befräge 30 Pfennig für ein Pfund Fleisch wöchentlich. Sie ist auf die Dauer von zwölf Wochen gedacht. Die Verteilung erfolgt mit Silfe von Buticheinen.

Prozent beträgt. Außerdem fallen alle 20prozentigen Renten nach dem Ablauf von zwei Jahren weg. Des weiteren bringt die Notverordnung eine gange Reihe von Borschriften über die Wartezeit, die Anrechnung von Renten, die Kinderzuschüsse usw.

Besonders einschneidend sind die arbeiterrechtlichen Borichriften bes fechsten Teils. Danach ib. := ben alle Löhne und Gehälter of- Rudficht barauf, ob Sarifvertrage laufen oder nicht, auf ben Stand vom 10. Januar 1927 zurückgeführt. Würde das eine mehr als ilbrozentige Genfurg bebenten, jo joll bie Genfung auf 10 Proz. beschräuft sein. Bei Löhnen und Gehältern, die seit dem 1. Inli 1931 nicht gefürzt worden find, soll aber in diesem Fall eine Sentung um 15 Proz. eintreten. Bei -Reinungsverschiedenheiten über dir Anslegung dieser Vorichriften enticheidet der Schlichter.

Das Kernftud ber Magnahmen gur Sicherung ber haushalte ift die

Erhöhung der Umsatsteuer von 0,85 auf 2 Prozent

mit Wirlung vom 1. Februar 1932. Von biefer allgemeinen Erhöhung sind ausgenommen die Erzeugnisse aus Getreide, Mehl und Badwaren. Die Sondersteuer für Warenhäuser und Ronsumvereine bleibt im bisherigen Ausmaß bestehen. Ihre Steuer beträgt also im allgemeinen 2,5 Proz. und bei den begünstigten Lebensmitteln wie bisher 1,35 Proz. Neben der allgemeinen Erhöhung wird eine Ausgleichöftener auf die Ginfuhr eingeführt, von der gewiffe Waren, vor allem Rohftoffe, ausgenommen werden soffen. Der Reichsfinanzwinister erhalt die Ermächtigung, die Imfassiener nach dem Vorbild ber öfferreichischen Umfasfieuer auf der Grundlage der sogenannten Phasenpauschalierung

Bur Erleichterung der Raffenlage im laufenben Rechnungsjahr werden die Vorauszahlungen auf Einkommenund Körperschaftssteuer vom 10. April auf ben 10. Märs 1932 vorverlegt. Besondere Maßnahmen werden gegen die Rapital- und Steuerflüchtlinge durchgeführt. Bon Personen, Die seit bem 31. Mars 1931 ihren Wohnsit ins Ansland verlegt haben, soll eine besondere Reichssluchtsteuer erhoben werden, Die ein Viertel des gesamten fleuerpflichtigen Bermögens beträgt. Befreit von biefer Steuer find Personen, beren Bermogen 200 000 Mark und beren Einkommen 20 000 Mark nicht überstiegen hat. Wird die Reichsfluchtsteuer nicht innerhalb von zwei Monaten gezahlt, so treten strenge Strafbestimmungen in Kraft, die auf Gefängnis und Geldstrafe, Bermögensbeschlagnahmung, öffentliche Bekanntgabe und Erlag eines sogenannten Steuerfiechbriefes lauten. Außerbem werden die geltenden Borichriften gegen die Rapital- und Steuerflucht in mehreren Punkten verschärft.

Bichtig für die finanzielle Sanierung der Gemeinden ift bie Borfchrift, daß alle bie Gemeinden noch für bas laufende Rechnungsjahr ihre Realsteueern erhöhen konnen, die unter den Landesdurchschnittsfäßen liegen.

Die neue Gehaltskurzung beträgt 9 Prozent des Grundgehaltes der Reichsbeamten — also ohne Rūcksicht auf die bisherigen Kürzungen und fritt vom 1. Januar 1932 ab in Kraft. Derselben Kürzung wie die Beamten werben die Ruhegehalts. empfänger unterworfen, dagegen foll für die Soldaten der Wehrmacht noch eine besondere Regelung erfolgen. Die Löhne der Reichsarbeiter werden um 10 Prozent gekirzt. Alle Gehaltsund Lohnkarzungsvorschriften finden auf Länder, Gemeinden und sonfiige öffentliche Körperschaften entsprechende Anwendung.

Der achte Teil ber Notverordnung umfaßt schließlich Magnahmen, die dem sogenannsen "Schus des inneren Friebens" dienen sollen. Das find Magnahmen gegen Waffenmiß-

ein allgemeines Aniformverbot.

Bestimmungen noer die Berftarfung des Shrenschutzes und die Sicherung des Weihnachtsfriedens". Rach dem Unisormverbot ist das Tragen von Parieiabzeichen und Parteilleidung außerhalb ber eigenen Mohnung verboten. Die Berstärfung bes Ehrenichuses bringt Strafverschörfung bei übler Rachrede und Verleumdung. Der Beihnachtsfriede fall fich auf die Zeit bis jum 3. Januar 1932 erftreden und in diefer Teit find alle öffentlichen politischen Versammlungen und bie Versammlungen und Aufzüge unter freiem Simmel verboten. In der gleichen Beit ift die Verbreitung von Plakaten, Flugblättern und Flugschriften politischen Inhalts untersagt.

Hoovers Jahresbotschaft...

Washington 9. Dezember (Radio) Der amerifanische Staatsprasdent Hoover verlas am Diens tag vor dem Kongref seine Jahresbotschaft, in der er zunächst weitere Abrustung sordert. Hoover beschäftigte sich dann u. a. mit der Wirtschaftsfrise in Deutschland bezw. in Mitteleuropa, die einen Eingriss Amerikas notwendig gemacht habe. Aber auch Amerika leide unter der Krise. Die Regierung habe durch Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten, durch Ginrichtung von Arbeilsnachweisen und durch die Abdrosselung der Einwanderung versucht, dem heimischen Arbeitsmarkt Erleichterungen zu verschaft fen. Einer mittelbaren oder unmittelbaren Erwerbslosensut-sorge widersetze sich die Regierung, ebenso lehne sie eine allgemeine Abanderung des Zolltarises ab, weil die Industrie den Handel und die Landwirtschaft störe und die Depression verlängern würde.

Hoover machte bann eine gange Reihe von Borichlagen gur Wiederbelebung der Wirtschaft. So empfiehlt er eine draftische Berminderung der Regierungsausgaben und eine vorübergehende, höchstens auf zwei Jahre berechnete Steuererhöhung, weitere Kapitalbeteiligung der Regierung an den Bundesland-Banken zur Beschaffung billiger Baukredite zur Förderung der Beimbautätigfeit, Schaffung einer "Wiederaufbaugefellichaft" die ben notleidenden Industrien, Gifenbahnen, Finanzinftiluten und landwirtschaftlichen Kreditanstalten gegen Sicherheiten norübergehende Vorschüsse leiften soll. Hoover schloß mit ben Morten, daß das auf personliche Initiative gegründete. Wirt ichaftsfyftem auch den Sturm der gegenwärtigen Erife über winden werde.

Schicksalsfragen für die Arbeiter bewegung

Vor ichwerfter Entscheidung!

Berlin, 9. Dezember (Radio) Die jüngste Notverordnung der Reichst regierung, die in der gesamten Berliner Presse im Bordergrund des Interesses steht, stöfft all-gemein auf Ablehnung.

Der Borwärts ichreibt: "Die deutsche Arbeiterbewegung nicht die Sozialdemokratische Partei allein, steht vor allerschärsten Entscheidungen. Es geht nicht mehr um die Frage, ob wir diese Rotverordnung wollen ober nicht wollen. Daß wir fie nicht wollen, darüber gibt es unter uns gar keinen Streif. Eine tal tische Haltung, Die dieses, unser Richtwollen, verdunkelt und fu einer verlogenen Demagogie Gelegenheit zu der Behauptung gibt an allem Unheil sei, wie stets, die Sozialdemokratie schuld, birgs zweifellos fehr große Gefahren in sich. Auf der anderen Geife tann ebensowenig ein 3weisel daran sein, daß der jest angejagte Rampf der Regierung Brüning gegen die Nationalsogialisten sehr schnell zu Ende sein wird, wenn eine Mehrheit des Reich tages die Aufhebung der Berordnung verlangt und damit ent weder den Sturz der Regierung oder die Auflösung des Reichstages oder beides zugleich herbeiführt. Der Kampf gegen der Nationalsozialismus würde dann unter gänzlich veränderten Important gestührt warden werden der ständen geführt werden muffen. Ein erträcliches Ergebnis der Berhandlungen mit dem Ausland und eine Belebung der Wirk schaft würden dann Dinge sein, die in die allerweiteste Ferne ge rückt wären. Alles in allem: Es geht nicht mehr barum, was in ben nächsten Monaten an Löhnen, Gehältern und Gozialrenten ausgezahlt wird. Es geht nicht mehr darum, ob in den nächstell Monaten Reichsbanneruniformen und Parteiabzeichen getragen werben, es geht – so öder so – um eine Entscheidung, die auf Jahrzehnte himus von gewaltiger Bedeutung sein wird. handelt sich um Leben und Kraft der sozialistischen Arbeiterbeme gung in Dentschland und bamit um eine Schichalsstrage für bit

Arbeiterbewegung der ganzen Melt."

Das Grauen von Neapel

Unter Sonnenglüt und Menschenelend

"Neapel sehen und sterben!" — so heißt der berühmte Auspruch aller schönheitstrunkenen Ferienfahrer und Sochzeitsreisenben, denen Italien noch immer das Land ihrer fernsten Sehnsuchtsträume ist. Natürlich ist auch heute noch das Abasser im Golf
phantastisch klar, der Simmel so blau, wie er sich nur im goldenen
Güben zeigt, der Besud drohend nahe mit seiner immer wehenden
Kauchsahne, und weit in der Ferne leuchten die Felsen von Sorrent und die seltsamen Umrisse der Märcheninsel Capri. Ion den
kunstschähne, die in der Stadt und in der weiteren Umgebung
von Neapel siegen, ganz zu schweigen, die seden Kenner und
bistoriker restlos begeistern können.

Aber bas alles ist nicht das hentige Italien.

Ind es ist gut, daß man sich als Gegner des herrschenden Systems bäbei auf das eigene Urteil der Faschischen stücken kann. Die führenden Kräfte im Reiche Mussolinis haben oft und verzichmlich betont, daß sie nicht länger die Numpolkammer und der Antiquitätenladen der Welt sein wollen. Und für Naturschwärmerei haben sie erst recht nichts übrig. Wenn Fremde sich damit abgeben wollen, so ist das ihr persönliches Vergnügen, für das sie aber auch kräftig zahlen sollen. Das hindert den Regierungsches Italiens natürlich nicht, die offiziellen Ausgrabungen altimischer Reste mit allen Kräften zu unterstützen, denn damit soll ja die historische Führerrolle des italienischen Boltes in der West bewiesen werden, dessen Erneuerung der fühne Traum seines Dittators ist.

Die stärkste Macht auf Erden ist aber heute die Wirtschaft, die möglichst große Industrialisierung eines Bosses. Und das Streben der Faschisten geht gerade dahin, aus dem vorwiegend agrarischen Italien einen modernen Industriestaat zu schaffen. Außer dem industriell seit je her gefostigteren Norden bildeten sich nun auch im Süden

Zentren italienischer Lohnarbeiter, die unter der faschistischen Iwangsgemeinschaft von Unternehmertum und Arbeiterschaft doppelt ausgebeutet werden.

Sa tagen heute im Golf von Reapel nicht nur Pinien und Enpressen in den azurnenen Simmel, sondern auch kahle Schornsteine und öbe Fabrikwände. Bon diesem Teil sehen allerdings die begeisterten Italienfahrer wenig.

Wer dabei in den Fabriken eine regelrechte Arbeitsstelle hat, ift glücklich. Das viel größere Elend spielt sich in den "Cortilis", den großen Sösen der Arbeiterviertel, und in den engen, malerischen Gassen der Altstadt ab.

Biel zu viele Menschen seben in Neapel. Die früher übliche Auswanderung aus dem Süden Italiens nach Amerika oder in andere Rolonialländer wird heute von Mussolini gesperrt, um billige Arbeitskräfte für die befreundete Industrie zu erhalten. Ganz abgesehen davon, daß sich ja auch die Einwanderungsländer gegen weiteren Juzug abgeriegelt haben.

Die Aleberfüllung der Wohnungen in den Arbeitervierteln von Reapel ist taum zu beschreiben.

Vanze Familien leben in einem einzigen Raume. In den Jimmern wird der meiste Platz von zwei oder drei breiten, aneinander gerückten Betten eingenommen. Sonst befinden sich nur noch wenige Einrichtungsgegenstände in diesen Wohnhöhlen. Wosst auch? Ihre Kleider tragen diese Menschen alle auf dem Körzter. Das Heim besteht einfach nur aus einer gemeinsamen Schlaskelle für die ganze Familie. Oft muß dieses Jimmer aber auch noch zu anderen Iwecken dienen.

Gar nicht weit von dem weltberühmten Nationalmuseum Reapels entsernt, in dem die Funde aus Pompeji und andern Ausgrabungspläßen ausbewahrt werden, waren wir auf der Flucht vor ein paar nicht abzuwinnnelnden Vettelbuben in die armsten Proletarierviertel geraten, die wir dann noch öfter besucht haben. Die Straße gleicht hier einer offenen Markthalle. Auf hohen zweirädrigen Karren wird Obst und Gemüse verlauft.

Die Kändler schreien ihre wilden, schrillen und manchmal auch klagenden Ruse in die Lust, als gelte es "ihre eigenen Seelen" zu verkausen. Manchmal kommt aus den oberen Stockwerken der hohen Mietskasernen an einer Leine ein Korb herunter, und eine dicke Frau rust ihre Wünsche unter Ausbietung ihrer ganzen Stimmkraft dem Verkäuser zu. Der nimmt dann das Geld heraus, legt die Ware in den Korb, und der Handel ist abgeschlossen.

Aln den Ecken stehen Fischer und seisschen mit exregten Frauen um ein paar billige Seesische. Andere zerlumpte Gesellen bieten billige Saushaltsartikel an, oft schlechtesten Schund, der das gesamte Vetriebskapital dieser "Rausleute" ausmacht.

Mitten in diesem Trubel sien an den Straßenrändern vor den Haustüren Frauen an klappernden Nähmaschinen und arbeiten. Oft viele hintereinander in einer Reihe. Un der Seite liegt das Rohmaterial: bunter Stoff oder Leder; meist ist es schon vorher zugeschnitten, und nun laufen die Räder den ganzen Tag, ohne aufzuhören, um daraus Handschuhe für die großen Fabriken zu

Botochaft!

Arbeiter ber Erbe, wir find wie bas Meer. Unsere Fluten wandern unanfhaltsam her. Unfere Fluten wandern ungehemmt im Schrift, Menschen aller Erbe muffen, muffen mit. Böller werben fallen, Reiche schnell vergehn, Arbeiter ber Erde, aber wir bestehn! Arbeiter der Erde, unser ift die Zeit. Arbeiter der Erde alle seid bereit. Arbeiter der Erde, reichet ench die Hand! Einst aus unsern Fluten Steigt das neue Land!

Sermann Claudius.

machen. In anderen Gassen wieder ift man auf Korsettnähen spezialisiert.

Aeberall das gleiche Bild des größten Elends.

Selbst Kinder werden bei der Arbeit beschäftigt, müssen die sertige Ware wegschaffen und neues Material heranholen. Das alles spielt sich an schönen, warmen Tagen auf offener Straße ab. In den Wohnungen ist dasür nicht genug Plas. Wenn es wirklich einmal regnet, flüchten die Näherinnen in die Hauseingänge und Torbogen. Bleich und ausgemergelt sind ihre Gesichter, und die Arbeit wird höchstens unterbrochen, um dem schreienden Säugling die Vrust zu geben, hier mitten im Staub und Orect der Straße. Die sonst so zimperliche Geistlichkeit nimmt daran keinen Anstoß, weil sie weiß, daß es nicht anders geht, solange ein elender Hungerlohn für diese quälende Frauenarbeit gezahlt wird.

Die Männer dieser Frauen arbeiten in den Fabriken, aber die paar Lire Lohn langen nicht, um die ganze oft sehr große Familie zu ernähren. Viele haben aber auch selbst diesen kärglichen Verdienst schon verloren, sind arbeitstos und versuchen, sich durch Gelegenheusverdienste over einen kleinen Straffenhandel über Basser zu halten.

Sich amtlich arbeitslos zu melben, wagen nur wenige, weil sie dann verschickt werden können nach irgendwelchen Arbeitslagern, weit von der Familie entsernt.

Auf diese Art kann sich der Faschismus rühmen, noch eine verhältnismäßig niedrige Erwerbslosenzisser zu haben. Die Not in diesen Elendsvierteln wird am stärtsten am Aussehen der Rinder ersichtlich. Wer es weiß, wie start der Italiener an seinen Rleinen hängt, wer gesehen hat wie selbst ein einsacher Arbeiter versucht, seine Jüngsten herauszupußen, der kann nur erschrecken über die lumpigen Fegen, in denen hier zahllose Kinderkrüppel vorüberhuschen. Und merkwürdig: während in den Haupstraßen der Eradt seder dritte oder vierte Mann ein salchistisches Abzeichen trägt, habe ich hier in den Arbeitervierteln kein einziges gesehen. Wenn wirklich mal Milizseute durch diese Gassen gehen, dann stechen sie in ihrem aufgepußtem Ores von dieser Umgedung sehr scharf ab, und niemand erhebt die Hand zum Faschistengruß.

Ein schwacher Troft

Gehaltsabbaŭ in der "güten alten Zeit"

Eine Folge der napoleonischen Kriege — Die bahrische Finanzreform von 1837 — Immer waren die wirtschaftlich Schwachen betroffen

Von allen wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen der tehten Zeit hat zweifellos der Gehaltsabbau in seinen verschiedenen Formen und Ausmaßen am meisten Erbitterung hervorgerusen. Nicht nur bei den Arbeitern und Angestellten aller Kategorien, sondern ebenso dei den Beamten. Die Geschichte lehrt, daß dergleichen Maßnahmen in der Vergangenheit, und zwar gerade in der deutschen Vergangenheit recht oft angewendet wurden. Man erinnere sich in diesem Jusammenhang daran, daß zum Beispiel eine der ersten Maßnahmen des Freiherrn vom Stein anläßlich seiner Wiedersberusung durch den damasigen König von Preußen im Jahre 1807 ein Gehaltsabbau gewesen ist, der freisich in der Weise vor sich ging, daß die Spitzengehälter der hohen Beamtenschaft einsach halbiert wurden. Auch der König mußte sich eine erkseckliche Kürzung seiner Apanage gefallen lassen. Das war aber eine große Ausnahme, sonst nahm man es nur von den Kleinen.

Ein Gehaltsabbau von recht ansehnlichem Ausmaß ging bann durch Europa als Folgecrscheinung der napoleonischen Kriege. Aeber Europa lag damals eine schwere Wirtschaftstrise. Auch im damaligen Preußen gab es noch so etwas wie eine Ersparniskommission. Die Beamten mußten hart daran glauben. Radikaler noch ging es im damaligen Großherzogtum Baden zu. Das dortige Abgeordnetenhaus strich von den angesetzen Ausgaben sür Beer und Diplomatie rund 15 Prozent. Derselbe Prozentsat wurde von allen Apanagen und Witwengehältern gestrichen.

Gehaltskürzungen waren auch die Folge der baprischen Fisnanzresorm vom Jahre 1837. Die gesamte Garde wurde aufgelöst und der damalige baprische Finanzminister Amansperg strich vom Secresetat noch eine weitere William Taler. Sehr erhebliche Abstriche gab es auch bei den Beamtengehältern. Die verschiedenen Beamtenkategorien schickten Delegationen zum König und wiesen darauf hin, daß sie mit den neuen Bezügen nicht auskommen könnten. Über der König zeigte sich abgeneigt und es blieb bei den Abstrichen.

Noch tollere Abstriche gab es in Spanien des Jahres 1821. Das Land stand vor einem Staatsbankerott und das Budget war nur nochen einziges großes Defizit. Im Hause des Cortes beschloß man daraushin eine Kürzung aller Beamtengehälter, Upanagen und Pensionen um 20. Prozent.

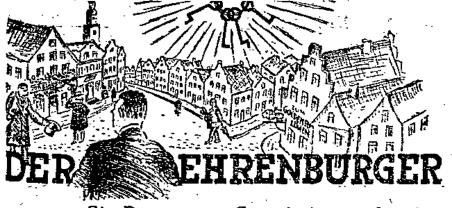
Nicht besser war es im benachbarten Portugal um die Finanzen bestellt. Der damalige portugiesische Finanzminister Dias Fereiro drückte mit Unterstühung des Königs ein Geset durch, das sämtliche Staatsgehälter um 25 Prozent kürzte. Zeder Beamte verzichtete für drei Jahre auf ein volles Fünstel seines Gehaltes.

Um die nötigen Summen für seine Feldzüge zusammen zu befommen, legte Rapoleon I. seinen Beamten sogenannte "innere Unleihen" auf, die in Wirklichkeit gar nichts anderes waren, als recht erhebliche Gehaltsreduktionen.

Wo man hinblickt, waren es immer Gehaltsreduktionen, die als lettes Mittel erschienen, und zwar immer bei den wirtschaftlich Schwächsten, während man Feudaladel und Großgrundbesitz nicht anzukasten wagte. Leider meldet die Geschichte nicht immer, ob dieser Abbau auch seinen Zweck, nämlich die Sanierung der Staatsfinanzen erreicht hat.

R. Th.

THE REPORT OF THE PARTY OF THE



Ein Roman von Spitzbuben und anderen ehrlichen Menschen / Von Heinz Welten

64. Fortsetzung Nachdruck verboten "Und selbst wenn ich Ihnen das glauben würde, dürfte es mich nicht abhalten, meine Pslicht zu tun. Wir leben in einem Rechtsstaat. Wo bliebe die allgemeine Sicherheit, wenn nach

olden Grundsätzen gehandelt würde."

Sudenholz sieht ihm scharf ins Gesicht, "Wo blieben die Sicherheiten in diesem Rechtsstaat im Jahre 1914 und wo in diesem Jahre? Im Jahre 1914 haben einige Zusalls- und Protestionsgrößen, die das Schicksal des Reiches in ihrer Hand hatten, durch ihre Dummheit Millionen Menschen das Leben abgesprochen. Im Jahre 1923 hat die sinnlose Politif des Abswehrtampses im Ruhrfrieg das letzte Volksvermögen zerstört. Nein, es ist nicht wohr, daß wir in einem Rechtsstaat leben. Das Faustrecht gilt und kein andres Recht. Der Stärkere nimmt dem Schwächern, der Klügere dem Dummen, was sene nicht zu

halten vermögen." "Und die Gesetze?"

"Sind nur eine Wasse sür die Starken und Klugen. Das Geses ist wie ein Kristall, der einen Sonnenstrahl eingesangen dat. Der Strahl wird gebrochen, und je siach der Stellung, die semand zu dem Kristall einnimmt, erscheint ihm der Strahl rot, gelb, grün oder blau. Das Gesch bedeutet nichts und die Auslegung ist alles; sie schimmert in allen Farben."

Wunderliches geht in dem Sanitätsrat Bunzelmann vor. Er hat sich diese Szene anders ausgemalt. Er hat geglaubt, daß der Berbrecher seine Schuld leuguen, daß er ihm das Gekländnis in Bruchstücken entreißen wird durch die Macht seiner Beweise und Enthüllungen. Und dann — dann —

Nein, weiter hat er niemals gedacht. Wenn er im Aus-

Bild nach Steglitz geschickt hat, hat er diese Szene schon ganz deutlich vor sich gesehen —, hat ihn immer noch die Hossnung gesaßt, daß vielleicht doch alles nur eine Verquickung seltsamer Zusälle und daß der so sympathische, kluge Herr Huckenholz ganz unschuldig in den schlimmen Verdacht geraten ist.

Aber das Verhör nimmt einen ganz andern Verlauf und von einem Erzwingen des Geständnisses ist nicht mehr die Rede. Sie sitzen einander gegenüber und unterhalten sich! Seine eigenen Gedanken trägt dieser Mister Hudenholz, dieser Herr Huden-holz — Winkelmann — Zollikoser vor und sindet sür sie eine schöne, eine sast dichterische Ausdruckssorm.

Wider Willen führt der Sanitätsrat die Unterhaltung fort, er kann gar nicht anders. "Sie können gut reden. Sie sind überhaupt ein kluger Mensch. Aber deshalb sind die Gesehe doch die Gesehe und man muß ihnen gehorchen. Was würde sonst aus uns allen, was würde aus der ganzen Zivilisation werden? Wir leben in einem Kulturstaat und nicht im Urwald."

"Es wäre für viele besser, wenn wir dort sehen würden. Gegen wilde Tiere kann man sich schützen. Aber gegen die Kultur und die Zivisisation ist man wehrlos." Hudenholz sagte es aus voller Ueberzeugung und fährt sort: "Kultur und Zivisssation sind nur dünne Schleier, durch die die brutalste Fratze grinst. Sind nicht die Neger sür die Kultur in den Kamps gezogen, um sie gegen die deutschen Barbaren zu verteidigen? Auch die Engländer kämpsten in den Opiumkriegen gegen die Chinesen im Namen der Kultur und wollten sie doch nur zwingen, ihnen das Opium abzunehmen, von dem die Chinesen sich endlich srei machen wollten. In Amerika hat man die Indianer kultiviert mit Schnaps und Spphilis. O ja. Kultur und Katriotismus sind zwei herrliche Phrasen; sie werden immer in die Wenge geworsen, wenn man sie betrunken machen will. Denn dann ist sie am seichtesten zu lenken, zu regieren oder auch auszunützen, was alles dasselbe ist."

Der Canitätsrat unterbricht ihn nicht mehr.

Hudenholz fährt sort. "Ich kenne Ihre Berhältnisse nicht, Herr Sanitätsrat. Wahrscheinlich sind Sie reich, wahrscheinlich haben Sie Ihr Berögen rechtzeitig vor der Inflation gerettet, Aber wie wenige haben das getan! Wie viele haben ihr Letztes drangegeben, weil das Baterland es verlangte! Welcher Kürst hat sein Bermögen in Kriegkanleihe angelegt? Wieviele Fürsten, wieviele Prinzen starben den Heldentod? und sie alle waren Ofsidiere und predigten ihren Soldaten täglich: Dulce et decorum est, pro patria mori. Süß, ja sehr süß ist es, für das Vaterland zu sterben. Aber die Fürsten sind teine Freunde von solchen Süßigkeiten. Und wie ist es jest im Ruhrsamps, da ein wehr-

loses Bolk einem bis an die Jähne bewaffneten Gegner ausgeliesert wird! Serr Cuno hat uns den Ruhrkrieg gebracht, und mit ihm unsägliches Elend. Sat er dafür gebüht? Sat er einen Psennig seines Bermögens verloren? Der ganze Ruhrkampf wurde gesührt im Interesse der rheinischen Kohlenbarone. Saben sie sich mit ihrem Bermögen dafür eingesett? Das Bolk hat seinen lesten Psennig verloren. Doch die Serren der Ruhr werden nicht einen Gaul weniger im Stall, nicht ein Automobil weniger in der Garage haben als zuvor."

Dem Sanifätsraf verwirren sich die Gedanken. Kaum kann er noch dazwischen wersen: "Das ist Politik und hat hiermit gar nichts zu tun."

Buckenholz sährt schon sort: "Doch hat es damit zu tun. Sie werden es gleich sehen. Die Regierenden und ihre Rlique nehmen dem Volke das Letzte weg im Dienste des Vaterlandes oder im Dienste der Rultur, oder wie sie das Schlagwort gerade gebrauchen können. Sie nehmen alles, erbarmungslos auch das Letzte; aber sie tragen sein Risiko. Die einen sind nicht verantwortlich und die andern, die Verantwortlichen decken sich durch eine Phrase, die immer kräftiger aufgetragen wird, se weniger Wahrheit hinter ihr steckt. Ist das ehrlich? Wir Verbrecher dagegen, oder auch, wir Diebe, da Sie das Wort zu sieden scheinen, kämpsen mit offenem Visier. Wir stehen zu unserer Tat. Wir nehmen nur von den Reichen und niemals von den Irmen. Doch auch den Reichen nehmen wir nur, was sie entbehren können."

gren tonnen.-Endlich kann der Sanitätsrat etwas erwidern.

"So? Nur von den Reichen? Ich kenne auch andere Falle." Ein stolzer Blick antwortet ihm. "Ich hoffe, daß Sie mich mit Gesindel nicht auf eine Stufe stellen werden. Ich bin ein Künstler: zum wenigsten bin ich ein Künstler gewesen."

"Ein —— Künstler?" "Gudenholz nickt. "Jawobl, ein — Künstler. In allen Berusen gibt es Künstler und Psuscher. Es gibt ja auch eine Geil-

rusen gibt es Künstler und Psuscher. Es gibt ja auch eine Seiltunst und in ihr Beilkünstler und Rurpsuscher. So ist es überall.
Die Künstler in unserm Fach aber nehmen nicht von den Armen.
Das ist eine Chrenfrage."
Im Kopse des Sanitätsrats beginnen Mühlräder zu treisen.

Die Künstler unter den Dieben, die Sprenfrage bei den Ehrlosen! Suckenholz sieht sein Erstaunen und deutet es richtig. "Ja, Berr-Sanirätstrat. Auch bei uns gibt es eine Ehrenfrage. Niemals von Armen nehmen und sie elend machen, ist die wichtigste von allen. Wo aber sinden Sie dann noch einen unmoralischen Faktor, den Sie uns anrechnen dürsen? Die regierenden Gruppen nehmen mit Bewalt, ohne Risto, und decken sich durch eine Phrase.

(Fortsekung felet)



Puppenbetten garniert . 2.00 1.15 0.90 Baby-Puppen 4.75 4.00 3.75 Zeliuloid-Puppen . . . 1.15 0.85 0.50 Negerpuppen 1.25 0.80 0.55 Puppensiuben 6.25 3.00 1.85 Puppenküchen 4.75 3.75 2.75 Puppenmöbel i. Karton 1.00 0.65 0.40 Kochherde 1.35 0.75 0.50 Kaffeeservices . . . 1.00 0.75 0.50 Tafelservices 2.75 1.35 0.85 Biechhausrat 0.60 0.45 0.30 Holz-Waschgarnituren 0.85 0.70 0.60 Kinder - Nähmaschinen 5.50 2.75 1.90 Puppenschaukeln . . . Stofftiere auf Rädern 1.50 1.10 0.65 Kaufläden 1.65 1.15 0,65 Rodelschlitten 7.75 6.25 5.90 Nähkörbe 1.25 1.00 0.75 Stickkästen 1.50 1.15 0.60 Bilderbücher 0.50 0.35 0.20

Warenabgabe nur an Mitglieder

Konsumveren

iür Lübeck und Umgegend e.G.m.b.H.

Ablig.: Hausbalt-, Leder- u. Spielwaren Breite Straße 35

Weihnachtsgeschenk

rücksichtsloser Preisabbau

Jeder findet das passende Weihnachtsgeschenk für seinen Geldbeutel - für seinen Geschmack!

Auch für verwöhnlen Geschmack ist Auswahl vorhanden

Greifer Sie zu!

Es ist lar Verteil!

Hilluli

GAG Möbelwerkstätten Lübeck, Klingenberg 8/9

Sonnlag, den 13. Dezember, von 2 bis 7 Uhr geöffnell



Herren - Ulster in guiera e besser Qualitaten mur moch 3 Preise

28.- 38.- 48.-

Burschen - Ulster 12- 18- 28- 38-

Neber dem Rathaus Das Hans der guten Qualitäten

Reasefeld.

elektr. Light-, Kraft-

Rantzau-Allee 12

und Radio-Aulagen Beleuchtungskörper Bad Schwaitau.

Tel. 27394 5510

Dessentliche Versteigerung

Am Freitag dem 11. Dezember de Jhrs. vorm 9 Uhr sollen in der Bersteigerungs-Halle des Gerichtshauses versteigert werden. Berichied Bücher 11. Werte, 2 Reole m.

Rollverichius, 1 Photo-Apparat, Aftenialche, Schrants, Stalumins, Antos und Reisetoffer, 1 gr. Partie Zigarren und Weine, 1 Partie neue Damen-Frizhüte, verlchiedene Anzugkoffe, 1 Partie Cheviots u. Kammgarnkoffe, Arbeitssanzüge, Windjaden, 2 Betts u. 4 Kopfstiffenhangen, 2 Berts u. 4 Kopfst listenbezüge, 2 Herde, 3 transportable Dien, 2 Drillmaichinen 1 Staubjanger, 1 versentb. Singer=Rähmaich, Kappel= 11 and. Schreibmaichinen. Nationa =Re-giftrerlassen, 1 Nadio-Anlage. Radio Apparate. 1 gr. Lantiprecher, 1 Konzeri-Fügel, 1 Harmonium, Klaviere, 1 Schaufgrammophon m. Cleftrola Appafat. vüieti, Kredenz, Sücher-, Afren-n. Geldschränke, Standuhr, Gemälde, Schreib-Rauch-, Salon-, Nacht-n a Triche, Plüichgarnitur, Kind- n a Sessel. Sofa. Stühle, 6Gaitzimmertiiche-u 16-Stühle, Leppiche 12 Dojen Sterna Cispulver, I Schnellwage. 1 Dameniahrrad. 1 Matorrad "Banderer". 1 Lieferwagen "Jündapp". 1 Berjonenanio "Chevroleit" u n a m.

Außerdem vorm. 9Ubz Fleischhanerstr. 64/72 1 anderweitig gepjändetes Personen-Into Rez-Simplex", 13/35 PS. mit Limoufine.

Wenzel, Obergerichisnofizieher Lelephon 24 791

Beinnahlsbitte Korwerts

Rehr als 260 "große" n. ileine Kinger des Berverker Hermes butten;

Gedenkt an nur zu Weihrachten!

Saben neignen herzlich dautend entgegen Bertor Busch, Steraraber Meg 3, Tel. 27352 Reiter Vol. Beienthit. 17, Sel. 21176 Ranimann Meyer, Scente Sir 44, Tel 22,827 Direktor Borwick, Bormert Tel 28,730

Kinderbeittlellen weiß mit Gitter v. 14.— bis 65.— Gr. Betistellen v. 11.75 b 75.— Unterfe. 111/112.

l. Stod, tein Laben ver d Holftentor.

Puddencokto Heriel hellt lede gut und billig Hüxstraße 74 Hochparterre 5657

Wecker - Uhren 2.75 Garantiert gut gebend

Uhrenhaus Schmidt Hüxstraße 36 F. 22984

bestes deutsches Fabrikat

Mey's Stoffwäsche

keine Wasch-n. Plättkosten. elegant gleich Leinenwäsche. Hauptverkaufsstelle

Aug. Janensch

Sandstraße 6. 5143

WEIHSAITS BAUM





KONSUMVEREIN

für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.







Porto und Liste 30 Pig. extra

143 698 Gewinne und 2 Pramien Im Gesamtwerte von RM. 500 000 60 **00**0 łöchstoewinn auf ein Einzel-30 000 2 Hauptgewisne im Worte ven je RM. **20 000** 2 Haupigewinne im Werle von je RM. 000

mit 10 Losen 5 RM mit 20 Losen 10 RM. Samujohe Gowinne worden au

Lose sind zu haben: Warenabgabestellen Eintritt: 0.60 RM. einschl. Garderobe. des Konsumvereins; Hutziehe, Wahmstr. 9; Buse, Johannisstr.; Wullenwever-Buchhdig., Johannisstr.; Staatliche Lotterie-Einnahme John Schüsselbuden; Lotterie-Kersten. Hüxstraße; Filiale Singer-Nähmaschinen. Breite Straße; Jerner bei den Beitragskassierern von Partei und Gewerkschaften

Stadttheater Mittwoch, 20 Uhr

Ratharina Anie Schauptel Ende 22.45 Uhr Mittwoch, 20 Uhr

Gewertichaftshaus Bollstuml. Konzert Opereiten-Abend Dirig : Flohr. So: liften Kühn.Zedler. Ginheitspreis 502 Donnerstag, 20 Uhr Don Juan, Oper Freitag, 20 Uhr:

Vorunterfuchung Schaulpiel (Bum letten Maie Sonnabend, 16 Uhr

Das verlorene Kerz Marchen Preife 0.60 bis 2.00 AM) Sonnabend, 20 Uhr: Der Graue Schaufpiel

Kapelle der Ordnungspolizei

(Militärmusik)

am Sonnabend, 12. Dezbr. 1931, 20 Uhr.

im Kolosseum.

Leitung: Friedrich Harden.

Der Reinertrag aus dem Konzert wird dem Wohltahrtsamt zur Verfügung gestellt.

Karten sind zu haben: Auf sämtl. Polizeiwachen, im Kolosseum, im Zigarrengeschäft Buse. Königstr. 41. bei Hut-Ziehe, Wahmstr. 9 und an der Abendkasse. 1871



Reichsverband d Beruiskralifanrei am Freitag, d. 1E

Des abds. 8 Uhr findel im Gewertichaftshaus: Cafe, die im Monat Dezember fällige

der Krafifahrer

Tagesordnung: l. Bortrag "Lichte bildreportage aus dem Bertehrs: 1. Berbandsleben", (Einführung des neuen Lichtbilds apparates) Referent Rollege

Markert Mitteilungen . Merbearbeit. Berichtedenes Zahlreichen Besuch

erwartet Die Settionsleitung.

Donnerstag, 10 Dej.,

abends 8 Uhr. im Ratharineum, Sichtbitber-Bortrag

Nationale u inferna-

tionale Warnungs-L Sperrichilder, fowie Beichenerflärung. Referent: Rollege

Karl Piel. Bahlreich Ericheinen ermartet 5:06

Die Settionsleitung

Unter dem Zwang der Not

Die Sparmaßnahmen des Senats

Der Bericht an die Bürgerschaft

3,7 Millionen Jehlbetrag

In den in der letten Bürgerschaftssitzung erwähnten Mitteilungen des Senates, die dem Haushaltsausschuß zur näheren prüfung überwiesen wurden und die eine spätere. Bürgerschafts= shung besprechen wird, heißt es u. a.:

In Jusammenhang mit der schweren Wirtschafts- und Finanzkisse, die seit längerer Zeit das Deutsche Volk heimsucht, und die im 13. Juli d. J. zur Schließung der Schalter der Vanken führte, sat sich auch die Finanzlage des Lübeckischen Staales wesentlich verschlechtert. Durch zwei Merkmale pird diese Entwicklung in der Hauptsache gekennzeichnet!

Auf der einen Seite wachsen mit der Jahl der Erwerbslosen die Ausgaben für die Wohlfahrtspflege, auf der anderen Seite nehmen die Einnahmen dauernd ab.

Mährend der Ertrag der Lübeck zufließenden Reichskeuern für das laufende Rechnungsjahr noch im März dieses
Jahres vom Reichsfinanzministerium auf 7,2 Millionen
Reichsmark geschäht worden ist, kann heute wohl nur noch
mit einem Ertrag von etwa 5,2 Millionen Reichsmark gerech net werden. Auch die lübeckischen Steuern
verden die im Haushaltsplan eingesehten Veträge nicht erreichen.
Stattveranschlagter 12,9 Millionen Reichsmark
verden schäungsweise nur 12,1 Millionen Reichsmark
ingehen. Ferner weisen die sonstigen Einnahmen des Staates
m Gebühren, Pachten, Mieten und dergleichen einen
Kückgang auf, der insgesamt auf eiwa 1 Million Reichsmark geschätt werden kann.

Durch diese Sachlage hat sich der Senat veranlaßt gesehen, duchgreisende Sparmaßnahmen anzuordnen, um einen annähernden Ausgleich zwischen den Einnahmen und den Ausgaden des össenklichen Haushaltes zu schaffen. Der Senat hat sofort nach dem Eintritt der Krisis zur Behebung der Rassenschwierigkeiten die Behörden angewiesen, nur noch die lebensnotwendigen Ausgaben zu leisten. Ueber diese allgemeine Anweisung hinaus, ist der Senat darauf bedacht gewesen, durch weitere Sparmaßnahmen die schwierige Rassen= und Finanzlage des Staates zu erleichtern. Sohaben die

sachlichen Koften allgemein eine Einschränfung ersahren,

vie sie nur mit Rücksicht auf die außerordentliche Notzeit verantwortet werden konnte. Nach einer vorsichtigen Schähung kann mit einer Gesamtersparnis an sachlichen Kosten, abgesehen den bei den verschiedenen Behörden durchgeführten besondeten Sparmaßnahmen, von ungesähr 300000 RM. gerech net verden.

Durch die im Juni erfolgte Kürzung der Beamtenind Angestelltenbesoldung wurde für das Rechnungschr. 1931 eine Ersparnis von 600000 RM, erzielt. Im
deptember sind die Gehalte der Beamten und Angestellten an
ie der gleichzubewertenden Reichsbeamten und Neichsangestellten
n dem vom Reich erstrebten Sinn angeglichen worden. Ferner
at der Ledigenabzug eine Erhöhung ersahren.

Schließlich sind die Gehalte der Beamten und Angestellten einer allgemeinen Kürzung über die vom Reich in Aussicht genommenen Kürzungssäche hinaus –gekürzt worden.

durch diese Gehaltsabbaumaßnahmen wird im Lause des Nechungsjahres der öffentliche Haushalt um weitere 450 000 RW. Mastet werden, so daß die persönlichen Kossen insgesamt um desähr 1 Million Reichsmark gegenüber dem Voranschlag versindert worden sind.

Kinzu kommt noch, daß eine nicht unerhebliche Verminderung Er Zakl der Beamten und Angestellten dadurch herbeigeführt vorden ist, daß eine Wiederbeschung freigewordener Stellen hon seit längerer Zeit nur dann erfolgt, wenn der zwingende lachweis erbracht wird, daß die Wiederbesexung unabweisdar

Die Baubehörde hat im Einverständnis mit dem Senate die öffentlichen Arbeiten bis auf weiteres eingestellt.

stommen nur solche Arbeiten zur Ausführung, die als unbedingt boten erscheinen. Durch diese Einstellung der öffentlichen Ariten werden etwa 320 000 NM. gespart werden. Auch die inanzierung des Wohnungsbaues durch die Geschrung von Baukostenzuschüssen hat leider eine wesentliche eichränkung von Baukostenzuschüssen hat leider eine wesentliche eichränkung ersahren müssen. So können nur noch die auten berücksichtigt werden, die schon bei Beginn der Krisis ansangen waren. Im übrigen werden die Baukostenzuschüsse nur sprechend der Notverordnung-des Reichs vom 6. Oktober 1931 r Auszahlung gelangen. Der Senat ist der Ausfassung, daß von n disher noch nicht ausgezahlten Baukostenzuschüssen 400 000 eichsmark für Zwecke des allgemeinen Finanzbedars zur Versung zu stellen sind.

Die aus dem Hauszinssteueraufkommen der Länder vom eich für Iwecke der Nandsiedelung zur Verfügung stellten Beträge, von denen auf Lilbeck 220 000 RM. entsallen, wögen leider nur einen geringen Ausgleich für die auf dem biete des Bauwesens getroffenen Mahnahmen zu bieten.

Die Sparmaßnahmen haben auch an der öffentlichen . Wohlfahrtspflege nicht vorüber gehen können.

sind die Anterstützungsrichtsäte denen benachbarter Städte, die mit Lübeck vergleichen lassen, angeglichen worden. Ferner hat Behörde für Arbeit und Wohlfahrt eine Reihe von Maßmen von sich aus getroffen, die eine weitere Verringerung durch das ständige Anwachsen der Arbeitslosiskeit entsiehen-Abhrausgaben nach sich ziehen werden. Trosdem beansprucht Behörde für Arbeit und Wohlfahrt sür die Fortsührung der öhlsahrtspslege in dem bisherigen Amfange einen Mehr besassen ung efähr 700000 KM., der nachzubewilligen wird. Die Finanzbehörde wird von der im Frühjahr 1931 liehenen Ermächtigung, der Behörde für Arbeit und Wohlfahrt

für produktive Arbeiten 800 000 RM. zur Verfügung zu stellen, keinen Gebrauch machen, weil wegen der wesenklich eingeschränkten Arbeitskürsorge von der Behörde für Arbeit und Wohlfahrt produktive (werbende) Anlagen nicht mehr geschaffen werden.

Im Unterrichtswesen find durchgreifende Aenderungen in Aussicht genommen,

Diese Alenderungen waren um so mehr notwendig, als die Schulgeldeinnahmen in einem außerordentlichen Umfange zurückgegangen sind. Ein Teil der von der Oberschuldehörde im Einverständnis des Senates in Aussicht genommenen Maßnahmen, wie Verkürzung der Unterrichtszeit an den höheren Schulen, stärkere Jusammenlegung der Klassen u. a. wird erst mit Wirkung für das Rechnungsjahr 1932 zur Durchführung gelangen. Zedoch auch die von der Oberschuldehörde mit sofortiger Wirkung gestroffenen Maßnahmen haben sür das Rechnungsjahr 1931 erhebliche Einschränkungen der Ausgaben nach sich gezogen; so sind die sachlichen Kosten um 120 000 KM. gemindert worden, die in den eingangs erwähnten Ersparnissen an sachlichen Rosten in Söhe von

300 000 RM. enthalten sind. Durch die Verkürzung der Unterrichtszeit an den Fachschulen sowie durch die serner für 1931 zur Anwendung gelangten Sparmaßnahmen werden Ersparnisse an persönlichen Kosten in Höhe von 70 000 RM. erzielt werden.

Die von den Behörden im Rahmen des Senatsdekrets durchgeführten kleineren Sparmaßnahmen sind in diesen Ausssührungen nicht berücksichtigt worden. Ihre finanzielle Auswirkung ist jedoch nicht zu gering zu veranschlagen.

Reben der Droffelung der Ausgaben hat der Senat die Erschließung neuer Einnahmequellen

erwogen. Der Senat hat sedoch von einer Einführung neuer Steuern sowie einer Erhöhung der schon bestehenden Steuern, soweit nicht reichsgesehliche Bestimmungen dem ohnehin entgegenstehen, grundsählich Abstand genommen. Lediglich die Einführung der Getränkesteuer, die seit einigen Sagen in Lübeck erhoben wird, hat sich als notwendig erwiesen, um an der Reichsbilse teilzuhaben. Diese wird ungefähr 200 000 RM. betragen.

Der Gesamtsehlbetrag beläuft sich nach den angestellten Schähungen unter Berückschigung des ursprünglichen Fehlbetrages von 1042690 NM. auf ungefähr 3,7 Millionen Reichsmark. Die bisher getroffenen Sparmaßnahmen reichen daher, trohdem sie eine erhebliche Ausgabenminderung nach sich gezogen haben, bei weitem nicht aus, um den Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben herbeizusühren. Der Senat wird daher auch weiterhin auf die allersparsamse Führung der Geschäfte bei allen Behörden dringen müssen, obwohl ihm bekannt ist, das die schon zur Durchführung gebrachten Sparmagnahmen teilweise ers hebliche härten mit sich gebracht haben.

Der Calmette - Prozeß

Die Sachverständigen haben das Wort

41. Verhandlungstag / Nachrüf für Dr. Lißner

Lübe c, 8. Dezember

Sonntag abend hat sich Rechtsanwalt Dr. Ligner erschossen. Drei Tage zuvor haben wir noch abends zusammengesessen, Schach gespielt, geplaudert.

Im Gespräch schloß er sich auf. Man spürte trot aller Beherrschtheit — die Leidenschaft, mit der er seinen Beruf liebtc. Er war kein Bluffer, der das Maul aufriß, Können durch Pathos ersetze. Er war kein Rhetoriker. Sein Küstzeug war das Wissen. Er kannte alle Möglichkeiten, alle Unmöglichkeiten der Strafprozeßordnung. Mit diesem Wissen proste er nicht.

Allgemein ist man mißtrauisch gegen junge Anwälte. Die Franzosen sagen: "De jeune avocat, proces perdu." Ist der Anwalt jung, geht der Prozeß schief...

Bei ihm brauchte man diese Befürchtung nicht zu hegen. Er drängte sich nicht selbstgefällig in den Vordergrund. Still und bescheiden trat er hinter der Sache zurück.

Noch sind die Gründe seines Freitods nicht geklärt. Vielleicht war ihm das Leben verleidet, weil er übertriebene Forderungen an sich selbst stellte.

Vor Eröffnung der Dienstag-Verhandlung ehrfe der Vorsigende das Andenken an Rechtsanwalt Or. Lißner durch einen kurzen Nachruf:

Ich möchte die heutige Sizung nicht eröffnen, ohne auszusprechen, wie sehr das Gericht dadurch betroffen ist, daß einer aus dem Leben geschieden ist, der in diesem schwierigen Prozeh mitgewirkt hat. Ich glaube im Namen aller zu sprechen, wenn ich erkläre, daß sich Rechtsanwalt Dr. Lihner durch die Urt, wie er sein Umt als Verteidiger ausübte, die Hochachtung aller erworben hat, und daß wir seiner in Ehren gedenken werden.

Nachdem der Vorsissende dann noch die Ablehnung sämtlicher in den letzten Tagen gestellten Beweisanträge verkündet hatte, wurde die Sitzung unterbrochen und erst um 2 Uhr nachmittags wieder aufgenommen.

Das Gericht hatte eine Reihe von Fragen schriftlich ausgearbeitet, die den Sachverständigen nunmehr vorgelegt werden sollen. Zunächst wurde

Professor Ludwig Lange

gehört.

Frage: Welche Bedeutung ist der Warnung des Reichsgesundheitsamtes

vom 11. Juni 1927, oder der Empsehlung des Reichsgesung amtes beizumessen, vor Anwendung des Calmette-Versahrens die Ergebnisse des vom Reichsgesundheitsamt eingesenten Untersuchungsausschusses abzuwarten?

Ist es besonders als ein fahrlässiges Verhalten anzusehen, daß die mit der Einführung des Calmette-Versahrens betrauten Serren mit dieser Einführung begonnen haben, ohne daß sie die Richtlinien des Reichsgesundheitsamtes beachtet haben, und daß sie keine Veranlassung genommen haben, das Reichsgesundheitsamt vor der Einführung zu benachrichtigen?

Professor Ludwig Lange: Ich möchte zum Ausdruck bringen, daß die Bezeichnung "Barnung" eine ziemlich intensive ist. Mir ist die Bezeichnung "Stellungnahme" symparhischer. Ich sann mich nicht dazu entschließen, es als fahrlässiges Berhalten zu bezeichnen, daß die mit der Einführung des Calmetre-Bersahrens betrauten Serren mit dieser Einführung begonnen haben, ohne die Richtlinien des Reichsgesundheitsamts beachter zu haben. Selbstverständlich wäre es besser gewesen, wenn einer der Lübecker Herren sich vorber an das Reichsgesundheitsamt, das Robert-Roch-Institut in Berlin oder an das Institut sür etzperimentelle Therapie in Frankfurt a. Main gewandt hätte. Daß dies nicht geschehen ist, möchte ich aber nicht als Fahrlässigkeit bezeichnen.

Frage: Barien vor ber Anwendung des Calmetre-Ver-fahrens nochmals

Tierversuche

angestellt werden müssen?

Professor Ludwig Lange: Professor Dencke ift der Ansicht, daß das. Calmette-Versahren bereits bei seiner Einführung in Lübeck in einem Stadium war, in dem es keiner Prüfung durch Tierversuche mehr bedutske. Da aber zwischen dem Eintressen der Pariser Original BEG.-Kultur und der Einführung der Impfung im großen über ein halbes Jahr lag, wäre meiner Meinung nach genügend Zeit gewesen, schon aus privat-wissensschaftlichem Interesse Tierversuche zu machen. Da man hier mit etwas Neuem arbeitete, hätte es wenigstens einem wissenschaftslichen Bedürsnis entsprochen, sich durch einige Versuche von dem Verhalten des BCG. zu überzeugen. Es fehlte in Lübeck das warme persönliche Interesse.

Auf die Frage von Staatsanwalt v. Beuß, ob diese Aussührungen auch für Or. Altstaedt Geltung hätten, antwortete Professor Ludwig Lange: Ich kann es versiehen, daß sich Or. Altstaedt in diesen bakteriologischen Fragen vollständig auf Prosessor Dencke verlassen hat.

Rechtsanwalt Or. Ibde: Ich möchte bemerken, daß es auch die Auffassung Professor Deyckes ift, daß er für diese Dinge allein die; Verantwortung trägt.

Oberstaatsanwalt Lienau: Ourste Prof. Dehce Tierversuche auch dann unterlassen, wenn er die Vorschriften Calmettes nicht aufs Engste befolgte? Prof. Ludwig Lange: Die Vorschriften Calmettes sind

nicht zwingender Natur, sie sind mehr Vorschläge, sind mehr

eine Empsehlung
Rechts an walt Dr. Wittern: In Ihnen bekannt, daß Calmette in seinem Buch "Die Schutzimpsung gegen Tuberkulose mit ICO" selbst schreibt, daß der ICO kein virusix, daß er

fagt: "Man kann sicherlich nicht behaupten, daß es irgendwelchen

Laboratoriumsklinsten nicht gelingen wurde, Die Birnleng bes

Nur noch wenige Tage!

Arbeiterwohlfahrts-Lotterie 1931

Das Lotto für jedermann!

Unterstütze das Werk, Du hilfst Deinen Brüdern

Lose zum Preise von 50 Pf. pro Los bei den bekannten Verteilungsstellen BCG gang ober teilweise wiederherzustellen, die er langsam im Berlauf der 230 Gallekulturen verloren hat?"

Prof. Ludwig Lange: Diese Frage möchte ich jest nicht beantworten.

Diefe Frage, die zu den wichtigsten des Prozesses gehört, wurde darauf porläufig zurückgestellt.

Frage: Satte von vornherein, d. h. von Beginn ber Füfterung, eine

bauernde ärstliche Beobachtung

ber mit dem Calmette-Stoff geimpften Rinder erfolgen muffen? Professor Ludwig Lange: Meinem Gefühl nach hatten Bekommlichkeitskontrollen gemacht werden muffen. Man hatte prüfen muffen, wie ift bas Mittel ben Rindern befommen. Dennoch möchte ich diese Frage verneinen. Ich fann mir aber wohl denken, daß andere Cachverftandige bier einen ftrengeren Maßstab anlegen könnten.

Frage: 3ft anzunehmen, daß die gesundheitliche Schäbigung der Rinder nur durch die jeweils erfte Filtterung erfolgt ift, ober ift unter ber Boraussicht, daß der Impfftoff virulente Ba-

jede der drei Fütterungen als gleich schädigend zu betrachten?

Prof. Ludwig Lange: Ich habe schon früher ben Standpunkt vertreten, daß die erfte Fütterung die ausschlaggebende und die am meiften schädigende mar, es sei denn, bag zufällig gerade die erste Fütterung erbrochen wurde. War der Impssoff im einzelnen Fall reich an virulentem Material, so genügte die erste Fütterung vollständig. War der Smpfftoff bingegen wenig virulent, so machte auch die zweite und britte Berabreichung nichts aus. Glücklicherweise haben fich die Berhältniffe gerade um die Zeit vom 26.-29. April fo gestaltet, daß schwere Schädigungen bei keinem der 19 in Betracht kommenden Rinder festzustellen waren. Die Möglichkeit, daß gewiffe Verstärkungen durch die zweite und dritte Fütterung eingetreten find, fann ich nicht gang ableugnen, mahrscheinlich ift dies jedoch nicht. Diese Frage länt fich nicht mit unbedingter Sicherheit beantworten.

Frage? Satte eine Möglichfeit bestanden, nachdem am

26. April 1930

ble gefährliche Marut der Bed-Fütterung erfannt mar, den bereits ertraniten Kindern therapeutifch ju belfen, bzw. die Erfrankungsgefahr für die gefütterten ober noch nicht erfrankfen Kinder berabzumindern?

Prof. Ludwig Lange: Durchgreifende Silfe mar nach dem 26. April leider nicht mehr möglich. Im übrigen bin ich der Ansicht, daß man alles tat, was man fun konnte, um die Widerfandstraft der Kinder zu erhöben.

Die Berbandlung wird Mittwoch mit ber Vernehmung der Cachverftandigen forigefest.

Die überaus verficbrige Urt, mit der Professor Ludwig Lange bie an ibn gerichteten Fragen beantwortete, zeigte, daß

Bernard Shaw

bielleicht doch nicht so ganz unrecht bat, wenn er in der Vorrede w feiner Komobie "Der Arge am Scheibeweg" ichreibt: "Jeber Arzi wird einem Kollegen lieber gestatten, einen Landstrich zu entvöllern, ehe er das Band tollegialer Etifette verleben und ihn preisgeben würde." . Carl Briniger.

Die Zahl der Arbeitslosen

Die 20 000 find balt voll

Am 8. Desember 1931 veiter fich die Jahl der Erwerbslofen am Dite au 18281 Bormoche 17717

Capon enitalien aus	Berichts	ग्या के कि	Vormo
Landwirtlichan		540	491
Sterne und Erden		107	107
Mewilgemerbe		3317	3259
Holigemerde		756	775
Sougemerbe		1370	1357
Ciophildes Gewerde		137	135
Alle übrigen Focherbeiter .		1193	1163
Ungelernie Arbeiter	3	ໍ່ວ່າປົ້ວ	3546
Sanarbeiter (Hoch- u. Tiefban	i)	665	665
Jugendliche Arbeiter		#6 5	362
Erverbsbeidiraite		317	311
Shiffeberagung		346	338
Angehellte"		1582	150 i
=u]aı	nmen 1.	1329	14010
Weibliche Arbeitsuchende	. <u>.</u>	3902	3707
เรือเกาะเกา	1S	2 3 t	17717

Naxisberiall bei der Forithalle

Die baben in legier Zeit mehrsach berichten muffen, bag Batentreuster auf ben Landftragen gegen rubig bes Weges gehende Paffennen aggreffin vorgehen. Go am Montag wieder. Der Borfall wird uns wie folgt geschildert: Ein Reichsbannerfamered von Kuchnis holfte feine forge Unterfitigung von Lübeck and batte fich damie unverzäglich ver Rod auf den Heimweg gewecht. Er reffierte gegen 9 Ubr die Forfiballe in Fraelsborf. Etwa 160 Meier vorher famen ibm drei nebeneinandersahrende Radiabrer emgegen. Unfer Kamerad, nichtsahnend, flingelte und es unide ihm aud Mas gemacht. Als er jedoch mir den breien, weben zwei des Naziabzeichen trugen, auf gleicher Höhe war, weide er vom mitteten Fabrer mit einem Buftrument ins Geficht gefchlagen, mobuch er erheblich verlegt wurde und mit dem Robe füngte. Die brei fuhren unter Lachen ichknuigs weiter und de niemand in der Rabe wer, war es uist miglich, deren Denfenolien festzustellen. Comit werden biese Belber für biesmal ihrer gerechten Etrafe entgeben. Soffentlich wied dieser Borfall dazu beitrogen, baß fich auch der lette Arbeider den Reichistanner auschließt, nur fich gegen die Unschaldslinear was brings Reich zu ichürzen

Die Binterbilje der Birtichaftstammern

Das ichneite wie Bergeit geht eine Commlung ber brei Buildriffenners, der Hendels, Geneube- und Lendwirtichaistanner, wier ihren Mingliedern jugunften ber Bollichilfe is Belleum ver fich. Die Scienalung bedauf nicht vieler empjessender Bereit, weiß doch jeder von der Rot, die weise Kreise gen, belenders bert deuer. Beneit, heute hat auch ber Geschäfts. mune, ber Generbetreilende neb ber Londwirt feine bitteren Course Aber gerade in Latest haben wir es immen wieder erjohren diefen, dass in selden Liven der Eurge die Teilnehme für die, die rech growne Scrive haben, nicht nochließ. Co dürsen wie keiner, der auch die Connellung der Metschaftslammern cion com Curis agile für die Bellepiffe in Bellenet. Es W erfreste, ju fichen, wie alle Kreife, jeder auf feine Beife, fich an der Bellichte zu beiefigen fuchen. Und in der Sof farm bei ber Geige ber Art war der geneinsone Selferwille aller, die ness betien tienen, des Clerch interfer linderen

Lübeck in der Statistik

Aus dem statistischen Vierteljahrsbericht des Statistischen Landesamtes Lübeck für das 3. Vierteljahr 1931

Die Stadt Lübeck zählte Ende September 129 698 Einwohner, d. h. 13 mehr als Ende Juni. Im Berichtsvierteljahr ergab sich ein Geburfenüberschuß von 126 (1930: 135) Personen, der aber durch einen Wanderungsverluft von 113 (71) Röpfen fast gang wieder ausgeglichen wurde. Das Wachstum unserer Stadt hat also aufgehört. Das ist nichts Besonderes; die deutschen Städte haben meift feinen nennenswerten Beburtenüberschuß mehr und ber durch Jahrzehnte ununterbrochen anbauernde Bug gur Stadt schlägt immer mehr in einen Bug jum

Die natürliche Bevölkerungsbewegung äußerte sich in 283 (291) Eheschließungen, 445 (483) Lebendgeburten und 319 (348) Sterbefällen. Die Zahl der Lebendgeburten hat sich also um 38, die der Sterbefälle um 29 und die der Cheschließungen um 8 vermindert. Daß trot ber schwierigen Wirtschaftslage noch so häufig geheiratet wurde, ist auffällig und kann als Mut ober Leichtsinn ausgelegt werben. Bon ben Geftorbenen waren nur 23 (56) noch kein Jahr alt (die hohen Jahlen des Borjahres maren zum Teil durch die Calmettefütterung veranlaßt), während 100 (107) bas 70. Lebensjahr vollendet hatten. Unter den Cobesur achen war Rrebs mit 50 (39) Fällen wieder am häufigsten, 20 bis 23 Fälle gingen auf andere Krantheiten ber Verbauungsorgane, Gehirnschlag, andere Krantheiten bes Nervensultems und Alltersschwäche zurück.

Meldepflichtige Rrankheiten kamen 124 (165) mal zur Kenninis, darunter 32 (46) mal Scharlach und 31 (31) mal Diphtherie.

Die Wanderungsbewegung war um 1262 Personen oder 17 Prozent kleiner als im Vorjahr und zwar um 652 bei der Zu- und um 610 bei der Abwanderung und der Wanderungsverlust stieg von 71 auf 113 Personen. Die Jahl ber gemeldeten Um züge war dagegen mit 6467 erheblich größer als 1930 (4809) und zwar dürften sie in der Sauptsache von größeren in fleinere und billigere Wohnungen stattgefunden haben.

Auf dem Grundstücksmarkt war der freie Verkehr erheblich geringer als im Vorjahr. Nur 117 (142) Grundstücke mit einer Fläche von 113 194 (686 167) Quadratmeter wechselten ibren Eigentümer; der für sie erzielte Kaufpreis stellte sich auf 1.398 (1.824) Mill. RM. Der Ausfall ist fast ganz bei unbebauten Grundstüden entstanden. Die Bahl ber 3 mangeber = taufe stieg bagegen weiter an; es wurden ihrer 56 (40) eingeleitet und 31 (27) burchgeführt.

Die Spoothekenbewegung hat gleichfalls erheblich nachgelaffen. Neue Verpfändungen erfolgten 522 (624) mal über 2,830 (4,388) Mill. RM. und Amschriften 928 (580) mal über 1,580 (3,314) Mill RM. Weiter wurden 1532 (1047) Posten über 11,411 (20,489) Mill. RM. und zwar zum Teil von amtswegen gelöjdit.

Die Bautätigkeit war nur eina halb so groß wie 1930. Es wurden 31 (72) Wohngebäude fertig und es kamen 130 (230) neue Wohnungen hinzu. Ende September gab es in Lübeck 15 631 (15 493) Wohngebäude und 37 175 (36 576) Wohnungen. An Baugenehmigungen wurden nur noch 263 (393), darunter 64 (310) für Wohnungen erfeilt.

Die amtliche Wohnungsvermittlung hat 284 (261) Wohnungen nachgewiesen und ihrer 54 (137) getauscht. Wohnungsgesuche wurden 367 (457) neu vorgemerkt. Die Jahl ber Wohnungssuchenden ging im Berichtsvierteljahr von 3087 auf 2826 (3746) zurück, wovon 683 (784) in die Dringlichkeitsliste eingetragen waren. Es hat also ein spürbarer Rückgang in der Rachfrage auf dem Wohnungsmarkt stattgefunden und sie wird bermutlich wegen des Stillstands der Bevölkerung noch weiter qusammenschrumpfen.

Der Berkehr hat in den meisten Zweigen stark nachgelaffen; eine beutliche Ausnahme bilbet nur die Binnenschiffahrt.

Auf der Gifenbahn murben 2095 774 Personen und 414327 Connen Guter befordert, d. f. 310659 Personen und 120 096 Sonnen Güter weniger als im Vorjahr. Infolgebeffen sanken die Einnahmen aus dem Personenverkehr um 350 000 NM. und die aus dem Güterverkehr um 418 600 RM, und betrugen nur noch 2,187 bam. 1,323 Mill. RM.

Die Straßenbahn beförderte nur 2,798 Millionen Perfonen und die Autobuffe ihrer 63 247, d. f. 531 307 baw. 11 481 weniger als 1930, und der Ruckgang machte fich auf allen Strecken, am wenigien aber auf der nach Travemunde bemerkbar.

Im Seeverkehr liefen 2735 (2617) Schiffe mit 460 951 (480 359) Registertons ein und aus; ihre Zahl war etwas größer als 1950, ihr Raumgehalt aber geringer. Ihre Ladung belief sich auf 366777 Tonnen, d. s. 23748 Tonnen weniger als im Vorjahr. Diefer Ausfall entstand aber ausschließlich bei ber Einfuhr, bie um 41 667 Connen zurückging; die Aussuhr hat sich um 17 919 Connen gehoben. Beniger eingeführt wurden hauptfächlich Solo und Steinkoblen, mabrend die Einfuhr von Erzen und Abbranden sowie die von Kalffreinen eine Junahme ersuhr. In der Aussuhr bab fich die Berschiffung von Briketts und Koks und die von Düngemitteln, wogegen die von Salz und Eisen und anderen Metallen fich verminderte.

Die Binnenschiffahrt war nur nach der Jahl ber Schiffe und nach ihrer Tragfähigkeit rückläufig, die in ihr beförberte Gutermenge hat erfreulich zugenommen. Die Jahl der an-

gekommenen und abgegangenen Schiffe fank von 910 auf 824 viid ihre Tragfahigkeit von 358 765 auf 347 627 Connen, ihre Guter, menge aber hob sich von 133 412 auf 179 037 und zwar in In. und Abfuhr: Die Anfuhr, insgesamt 26 119 Connen mehr, wies hauptsächlich in Braunkohlen, Gald, Erden und Bauftoffen eine Zunahme auf, mahrend die Abfuhr, insgesamt 19 506 Connen mehr, sich vornehmlich bei Rots, Erzen und Schlacken und bei Sola und Solawaren vergrößerte.

Der seewärtige Passagierverkehr umfaßte 12 795 (18 942) Personen. Er hat sich besonders im Berkehr mit deutschen Rüftenplägen und mit Schweben verringert und sich nur im Berfehr mit Danemark einigermaßen gehalten.

Der Fremdenverkehr ift sowohl nach ber 3ahl ber Gäste wie nach der ihrer Llebernachtungen erheblich hinfer 1930 surfickgeblieben. Die Sahl ber Gafte fiel von 49 549 auf 40 900 und die ihrer Liebernachtungen von 164 146 auf 132 692. Zugenommen aber hat trothem Die Jahl ber Gafte aus bem Mus. land: sie stieg von 3025 auf 4698 und die ihrer Elebernachtungen sogar von 3348 auf 10 389. Diese Zunahme ift zweifellos ben Ber. anstaltungen bes Oftsecjahres und bem 36. beutschen Juriftentag (9.—12. Geptember) wegen feiner öfterreichischen und bohmischen Teilnehmer gu banten.

3m Luftstredenvertehr endlich wurden 1111 (1079) Flugzeuge gezählt, die 2423 (2565) Fahrgäste und 36 454 (48 617) Kilogramm Fracht mit sich führten. Davon waren 1400 (1249) Fahrgäste und 9532 (9291) Rilogramm Fracht für Lübeck be-

Die Städtischen Betriebe murden infolge ber Wirt. schaftskrife zunehmend weniger beansprucht. Die Gasabgabe sant gegen 1930 um 176 693 Kubikmeter, Die Stromabgabe bes Elektrizitätswerks um 164 647 Kilowatt und die Wasserabgabe um 86 947 Kubikmeter und der Ausfall war überall erheblich höhet als im zweiten Quartal.

Günstiger stand es auf dem Viehmarkt und Schlacht. hof. Der Auftrieb auf dem Rutz- und Zucht-Viehmarkt übertraf mit 5986 Rindern ben vorjährigen um 1037 Stück und die Menge der im Schlachthof geschlachteten Tiere hob sich von 11 650 auf 13 780, und zwar hauptfächlich bei ben Schweinen. Rur die Johl der im Seegrensschlachthaus geschlachteten Tiere blieb mit 2879 um 1062 hinter der vorjährigen zurück.

Die Fenerwehr wurde 26 (37) mal zu Bränden, darunter zu 10 (9) Großseuern herbeigerufen und außerdem 6 (7) mal blind und böswillig alarmiert. Die Zahl ihrer Krankenbeförderungen war mit 837 fast ebenso boch wie im Vorjahr (835).

Die Krankenkassen jählten am 1. September nur noch 38 506 Mitglieder, darunter 12 975 weibliche, b. h. 4030 weniger als 1930. Im gleichen Monat kamen auf je 1000 Mitglieder 33,0 (31,4) männliche und 43,0 (38,7) weibliche Kranke.

Der Arbeitsmarkt zeigte eine zunehmende Berichlechterung; im September kamen auf 100 offene Stellen nicht weniger als 1948,6 (1005,8) männliche und 1548,5 (902,1) weibliche Arbeitssuchende und den Arbeitslosen wurden während des gleichen Zellraums 665 446 RM. Unterstützungen gezahlt.

In offener Fürforge standen im September 8394 Par teien und 19524 Personen und in geschlossener 893 (836) Personen; außerdem wurden noch 2580 Obdachlose aufgenommen. Der gesamte Fürsorgeauswand belief sich im September auf 489000 Reichsmark ober 3,17 RM. auf einen Einwohner.

Die Sparcinlagen, die bereits im Mai zu sinten begannen, haben sich mit der Verschärfung der Finangkrise weiter verringert und Ende September nur noch 21,895 (24,215) Millionen Reichsmark betragen. Die Albhebungen überstiegen die Einzahlungen um nicht weniger als 3,156 Mill. RM., ein bisher noch nicht dagewesener Rückgang.

Konkurse wurden 16 (10) neu eröffnet und 12 (2) wegen Massemangels abgelehnt. Weiter sind 13 (8) Vergleichsversahren zur Abwendung des Konkurses angeordnet worden.

Die Stadtbibliothek lieh 5220 (4444) und die Deffentliche Bücher- und Lesehalle 24 518 (20 487) Bände aus und ihr Lesesaal bzw. ihre Lesehalle wurden von 4380 (4323) bzw. 10493 (9864) Personen besucht. Ihre Bücherbestände sind auf $^{241\,180}$ (237.557) bzw. 27 104 (26 516) angewachsen.

Das Stadttheafer wurde im September von 15851 (21 987) Personen besucht und die Lichtspiele haben im Berichts

vierteljahr 196 300 (202 769) Karten abgesett. Die städtischen Krankenhäuser hatten einen Zugang von 1477 (1524) und die übrigen einen solchen von 674 (690) Kranten und die Zahl ihrer Verpflegungstage belief sich auf 96 667 (72 586) bzw. 6657 (6502).

Beerdigungen fanden 268 (283) und Fenerbestat. tungen 37 (48) statt.

Die geschlossenen Badeanstalten verabfolgten ¹³⁴²¹ (17 062) Bäber, darunter 2167 (3257) medizinische, während in den Flußbadeanstalten 413 345 (376 644) mal und in den Geebadeanstalten 17015 (22897) mal gebadet wurde.

Die Tariflöhne erfuhren bei den Staatsarbeitern eind Herabsegung.

Der Lebenshaltungsinder endlich ftellte fich im September auf 132,9 (1913/14 = 100). Gegen das Vorjahr ift er um 14 Punkte = 9,5 Proj. gesunken.

Borftellung für Erwerbslose in der "Stala"

In der Scala findet am Freitag, dem 11. Dezember, nachmittags 4 Uhr, die dritte Borftellung für Erwerbelofe fatt. Der Cintritispreis beträgt wieder 30 Pfennig, dafür wird Raffee und Anchen verabsolgt. Gintrittstarten find ju haben bei Sut-Biebe, Bahmstrafie 9. Die Erwerbslojentarie muß vorgelegt werben.

Niedriger bangen!

In Ar. 210 der Rorddenischen Zeifung vom 4. d. M. nimmt ein kommunistischer Schmierfint u. a. zu der vor wenigen Tagen in der Ciedt vorgenommenen Fenerungssammlung Stellung. Solde und abnlice Cammlungen fund ben sowjetistischen Maulhelben natürlich ein Grenel, da fie etwas Aehnliches nicht aufjeweisen vermögen siehe Anfiland, wo die Kinder vor Sunger auf den Etragen verreden muffen). Rach den verlogenen Dar-Reffingen der Rordbeutschen Zeitung foll ein Genoffe, der finanwill verhaltenangig gunnig deffebt, nur 5 Ctude Rols gefpendet haben mit ber Benterfung, bag burch ben erfolgten Gehaltsabben nicht mehr gegeben werben tonne. Die Nord. !

deutsche Zeitung will ihren Lesern weismachen, daß ein sobiab bemotratischer Arbeiter ber Zeitung dies mitgeteilt habe. Die Leser dieser Zeitung müssen unglaublich kindisch eingeschäft werden, daß man ihnen solche Märchen aufzutischen wagt. Mit solchen verlogenen Behauptungen geht vielleicht ein Kommunis frebsen, aber niemals ein Sozialbemofrat. Festgestellt ift, bas nicht 5 Stude, sondern girta 11/2 Bentner Rots ge spendet sind. Jedenfalls haben zwei Mann ben Gad aus bem Sause getragen. Der Berleumder ift genif ein russischer Analphabet, von benen es in der kommunistischen Partei mehr als genug gibt, und so darf man es ihm nicht meiter verübetn, wenn er in seinem Leben nur bis 5 hat gablen gelernt.

Heufe

20. Diftrift (Schlutup). 20 Uhr bei Saborowiti Lichtbilbemot trag. Es spricht Gen. Scharp.

Wloorgarten. 20 Uhr bei Zühlte Bersammlung. Bortrag bei Gen. Wateritrat.

Kaduck (Frauen). 20 Uhr bei Diedelmann Bersammlung. Bor

trag der Gen. Wirthel,

Kund um den Erdball

Schiffsunfälle in der Offfee

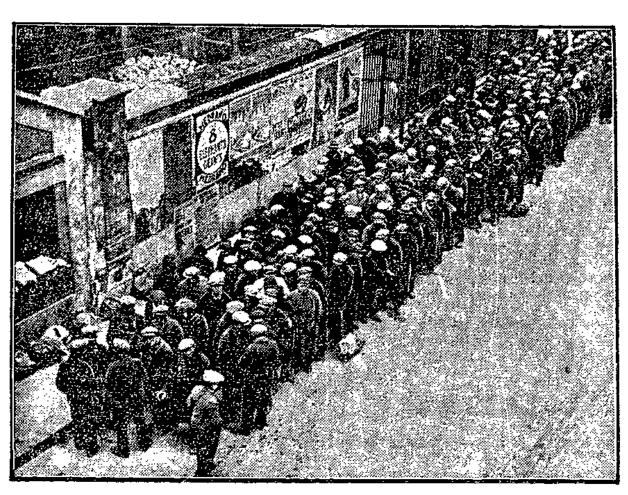
Der Dampfer "Laura" ber Danischen Delfompanie, ber nit einer Ladung von 100 Tonnen Benzin auf der Fahrt pon Ropenhagen nach Aalborg befand, ist feit Freitag überfallig. Man nimmt an, daß ber Dampfer mit seiner fieben Mann farten Besahung in einem Ortan untergegangen ift.

Weiter ist ber schwedische Motarsegler "Iba" aller Mahrscheinlichkeit nach auf dem Wege von Wisdy nach Stockbolm mit feiner fünf Mann ftarten Besatung untergegangen. Mehrere seiner Teile find an Land geschwemmt worden.



Orden in Spanien

Der erfte Orben der Republik Spanien wurde der berühmten spanischen Tänzerin La Argentina während ihres Auftretens in einem Madriber Theater vom Ministerpräsidenten Azana verliehen.



Arbeitsloseneland in Frankreich

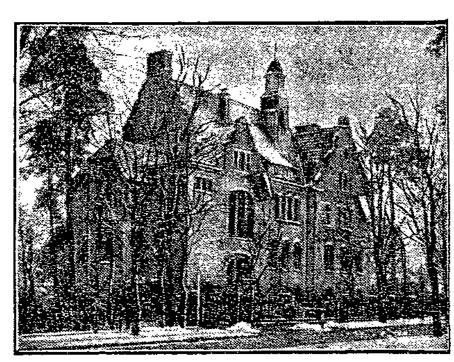
Arbeitslose vor einer Volksküche in Paris. Während noch vor einiger Zeit von ber Regierung die Jahl der Unbeschäftigten mit 50 000 angegeben wurde, gibt man jest bereits eine halbe Million zu - von privater Geite wird die Jahl der Erwerbslosen sogar auf eine Million beziffert.

Erschoffener Wilderer

In ben Staatswaldungen bes Forstamts Garmifch (Oberbayern) tam es im Revier Briesberg zu einem Feuergefecht zwischen Landespolizisten und Wilderern. Einer der Wilderer, ein verheirateter Tagelöhner und Mitglied des Gemeinderates von Untergrainau, wurde erschoffen. Bier Wilderer wurden festgenommen.

Absturz von der Zugspike

Der Pächter bes Münchner Sauses auf ber Zugspitze, Unfelm Barth, murde feit Sonntag abend vermißt. Bon einer Rettungsexpedition der banrischen Zugspistbahn wurde er Dienstag früh etwa 700 Meter unterhalb der Spige, bis gur Unkennt. lichfeit verftummelt, aufgefunden. Man nimmt an, daß er durch Ausgleiten abgestürzt ist.



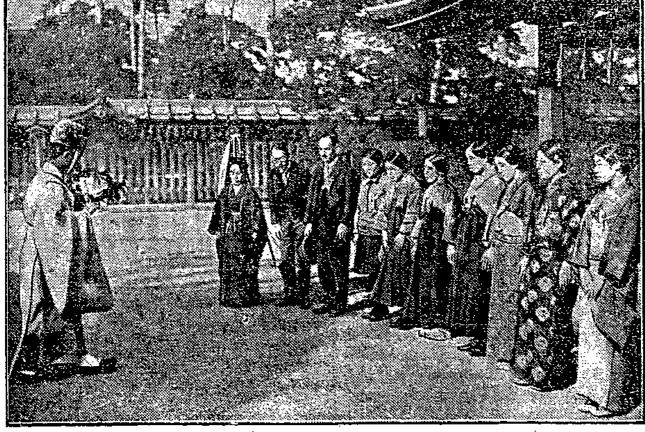
Die Preugische Landesanstalt für Fischerei, ber die wissenschaftliche Unterstellung ber deutschen Fischerei und die biologische Erforschung der Fische und ihrer Lebensbedingungen jum Ruten ber Fischerei obliegt, kann in diesen Tagen ihr 25jähriges Beftehen feiern.

Noch ein Areitod eines Berliner Anwalts

Am Dienstag morgen hat sich der Berliner Rechtsanwalt Pagentemper erschossen. Er sollte sich am Montag vor dem Schöffengericht Berlin-Witte wegen Verunfreuung von Man-dantengeldern verantworten, war aber nicht zum Termin er-schienen, so daß Haftbesehl gegen ihn erlassen wurde.

Anfall des Abg. Beims

Der frühere Oberbürgermeister von Magbeburg ber fogialdemofratische Reichstagsabgeordnete Sermann Beims, hat einen schweren Unfall erlitten. Auf bem Rachhausewege aus einer politischen Bersammlung fürzte er turg por seiner Wohnung in der Dunkelheit über die Ginfaffung eines Rasenbeetes. Er mußte sofort in ein Krankenhaus gebracht und operiert werden. Obwohl die Operation nach ärztlicher Aussage gut verlaufen ift, ift der Suftand bes etwa 70jahrigen Berungludten sehr ernst.



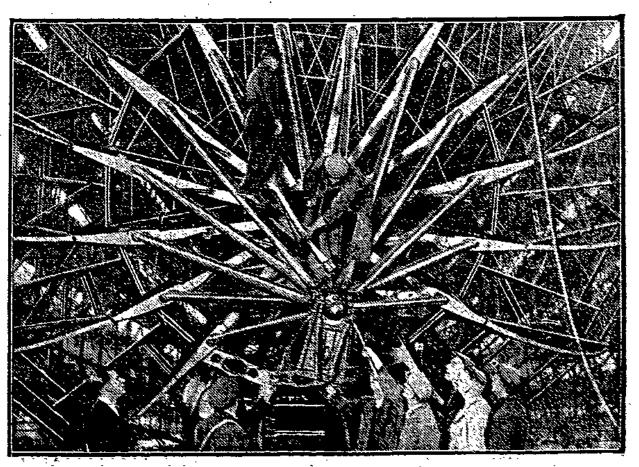
Priesterlicher Segen für Ariegsdienste

Junge japanische Mäbchen, die in die Goldatenheime in die Mandschurei fahren, erhalten vor ihrer Reise in Tokio priefterlichen Segen.



Mostauer Riche in die Luft gesprengt

Die Erlöserliche in Moskau, die zu den schönsten Baudenkmälern der Welt zählte und deren fünf Ruppeln zu den charakteristischen Wahrzeichen der Stadt gehörten, ist mit sechs Opnamitschungen in die Luft gesprengt worden. An ihrer Stelle soll nun der "Palast der Sowiets" errichtet werden.



Berfchrottung eines Luftschiffes

Das englische Riesenluftschiff "R. 100", das unter einem Kostenanswand von zehn Millionen Mark erbaut worden ist und nut eine Reise nach Kanada und zurück gemacht hat, wird jetzt verschrottet, da England seine Luftschiffe aufgeben will. Unsere Aufschme zeigt Lirbeiter dei ver Serlegung des Gerippes des "R. 100" in der Lustschiffhalle von Cardington.



Wartei-Rachrichten

Sozialdemofeatische Partei Lübed Selveturiat Johannisitraße 48 ptr. Telephon 22443

Sored Bunben:

11.—13 Ubr und 16.—18 Ubr Sonnabends nachmittage geichloffen

2. Distrift. Am Donnerstag, dem 10. Dezember, abends 3 Uhr, im Gewerkschaftshaus Lichtbildervortrag: "Das wahre Geficht der Ragibewegung". Ref. Ben. Charp.

8, und 9. Diffriff. Am Donnerstag, dem 10. Dezember, abends 8 Uhr, im Bahnhofstrug Versammlung. Es spricht Gen.

Sozialdemofratische Arauen

Travemunde. Am Freitag, dem 11. d. Mts., abends 8 Uhr. Bersammlung im Kolosseum. Es spricht die Genossin Birthel.



-Gruppe Solstenfor Norb. Nächste Zusammenkunft am Donnerstag, 10. Dezember, 20 Uhr, in ber

Holftenburg, Orögestraße.
Gruppe Stadt. Mittwoch abend Vortrag bes Gen. Rall. Vorher (6 Uhr) fritt alles zum Flugblatt= verbreiten an.

Alle Gruppen Donnerstag abend 8 Ahr, Gewerkichaftshans, außerordentliche Versammlung. Gen, Frig Sochstädier, Amerita, fpricht über die foziale Lage in Amerifa.



Ausichuß für Arbeiterwohlfahrt Gefchaitsitelle: Johannisftrafe 48

Achiung, Losvertäufer! Die Arbeitermohlsahrts-Lofe muffen bis jum 12. Dezember abgerechnet fein. Richt vertaufte Lofe muffen jum felben Termin jurudgegeben werben.



Sozialistische Arbeiteringend

Sching, an alle Gruppen! Mittwoch, den 9. Dezember, gemeinsamer Vortrag nom Genossen Schermer: "Religion und Sopialismus". Hans der Jugend

R. B. Jean James. Mitimoch. 20 Uhr. Haus der Jugend, Orisvortrag. Mitgliedsbücher!

Benove hermann Müllet. Haufe abend geben mir jum Bortrag im haus der Jugend. Wir fehren mir der 7.25-3 hn vom Markt. Donnersiag abend 75 Uhr Distuffionsobend in der Schnie Klein-Mühlen. Alle muffen kommen. Ant: Gisner, Am Freitog, dem 11. Dezember, 20 Uhr, im Seine; wir haben Boftelabend. Am Freitag auch lester Termin jur Anmelbung für bie Racht-

Arbeitsgemeinichaft fosialliticher Amderfreunde

Biro haus ber Jugend (Eingang Fegefener) 3immer 11 Geoffner edglich 17 19 Ubr Sounabends geldioffen

Selferfinning am Donnerstog, dem 10. Dezember, 20 Uhr, im haus ber Jugend. Wihige Tegesordnung. Welen nud Zeichnen fülle am Tonnersiog aus.

tour noch Brodien. Dente an ben Sparffub.

Troleiariider Sprechaor

Aus Freiteg, dem 11. Desember, pütifilich um 20.15 Uhr, im haus der Jugend.
– Bir probieren alle Lieber für die neue politische Reme.



Reichsbauner Schwarz-Rot-Gold

Barton: Hohomalajarde S. Action: 2255 Geoffnet Dien-tags und Danserstags von 18-49 Um



1. Beziel, 1s. Kamererbichaft. Em Freitig, bem 11. Dezember, abends 8 Uhr, Beisenstung im Friedrich-Cherk-Hof. Gropp nöchter anfagen. Aufrig, Spiellente! Am Tonnerstag, dem 10. Tezember, Ueben bei M. Diefelnant Lellefolig er cheinen.

Seveelichaitliche Witteilungen

Being. STS.! Mittroch obende 8 Uhr, halt uns Genoffe Ahrenholdt im hers der Jugund einen Bering über "Raussaus". Tonnersing: Spiele abert. Anneldungen jur Weihnachis- und Stenferseier werden entgegengenturt. Sunabend: Wenderung n. & Blentenfer.

Reinliere fing fegend! Montisprogramm für Dezember: 9. Dezember: Borirag iber Arrientes von Kolleger Ahrenholdt. (Der Bortreg findet im Haus der Jasend hate.) 18. Terember: Bonning über "Der Artior einst und fest um Jaz. Jeller: 13. Terember: Bestätigung des Ele ützitätiswerfes; 15. Terember: Michaelscht: 17. Terember: Platidenfiger Abend non Kellege Benes, 19. Desember: Bichnech sieber in B newfet; 26. Disember: Sekülyug des Laihmles and der Nacienlinga.

Seigenblies Jogest. Mittered, 1875 Uhr. Merdenberricht. Tousserstog, 1995 Uhr, Notes pus Chernebeck. Francy. D Uhr. Barter Abest.

Jaguell von Ben. Hente abend Beiedligung aus Berings von 76J. Morgen abend. Die Chr., die Hous der Jagend.



Areigewerlichaftlicher Angendansichnü

Saute! In Sum der Jagend fpricht um 38 Iller fer alle Cruppen Senoffe Suns Marengoibi. Rentejes Erfefenen wird erweriet!

Sinveise auf Berioneniungen, Iheater niw.

Colleges fran Britain cits Tieberfalung des erfehreis engeführten Shouldes Reiheiter Ante ein Jedenten Au Donnersteg gelengt bie Det Los Jaco en Migia im Arfficier. Die Reften fie die ber Bente Ics designion Linda Des verlotene herz von Beine Ring In wiese Keine kunt en Schrieben, dem 12 Depender, mirius 16 Uk. is der Julierierung was freinz Herie aus Erfand. Tigung, Die einselwa Sider find erregischen und Koppe, Mittigenere tier k. Commen und bie der belleinerseine Gene Kahnberg erisein ab eine den under. Die Isre verben erreteil und der Belgivelleis bilk die Title und der gelower Kindergreppe. Die really later his forestrate fine dies, his des dispursible print des dispursible print des dispursibles de dispursibles d

Arbeiter-Sport

Arbeiter-Radiabrer-Bund "Solitaritet"

Striff war Bestelning in Libed am Geneties, ben & Dermber Dr Beffing unde von Seitfelte, fen Mazihafen, eigen The Tarriance State I Serift I inche Serifaction, 2 Sections Inches Series Series and I Designate, des géomie Series des Companies de C administration and Lat. Es mailles 14 Origination and der Semilations linki Zuriora ur Trederiga unea an artifebrua Originara

To Fredrichten und von Lieben Ser Cruf Acuneur ge geber Se erz i ein Compae von III Ant und West Angele Torbeite Sin Mir Gr. M. Lienen de Beiefe mit Leite gel de Bericht über die Sparid-wegung im grape Beief, bereis mer ar hann dag der Arbaner in desen Jager wie Joristische geweit ha to be Princer indicate it the 18th Confee and Freehouse Die with Monday in the State of Manager of Manager of the State of the Sta the S Translation E II the Supplicion in the Supplicion 1 September E Sensor E Sensor Bridge A junification of the control of the land the grown in the circ Side bie Or printer Juderland Stiled and The same of some die colorer Companyone day he haden Sois marie Le Gon. E. Frit de Seichen ber ber Seringt

nam Caal'part. Der 2. Begirk hat bei Austragung der Caumeifterschaft die neisten M isterschaften errungen. Er hofft basse be auch Pfingfien in Kiel bei Austragung der Gaubundme.sterschaft. Es find 92 Saafräder und zwei Ginzäder im Bezirt vorhanden. Der Bezirtsmoiozzabsahrer-Obmann Gen. Ham elich gab ben Bericht vom Motorrabfport, weicher fich gut gehoben hit. Es werden über 100 Motorfahrer im Bezirk gezäh'i; auch diese Sporte hat gute Arbeit geseistet. Jum Pun t 2 waren vier Anträge du be-reien, neldie all angenommen wurden. Das Sportprogramm 1932 wurde den Delegierien gebruck: ausgehändigt. Dieraus sind solgende Tage zu beachten:

Marg Behrfurfus für Bezirtsfaalf-hemarte über bie Tätigfeit als 25.

Schiedsrichter. April, morgens 10 Uhr, Fahrwarte-Konfereng in Rudnig,

24. April Begirtsiternfahrt nach Gleichendorf. Treifen 13 Uhr. 10. und 17. April Gaubund're fen der Motorradiahrer in Sannover. Mai Bezirkstreffen dr Motorrad ahrer in Guftrom.

14., 15., 16. Mai (Pfingsten) Austr gung der Gaubund-Meisterschaften im Strafen- und Caalfport in Riel. Mai Schiedsrichter-Lehrfursus für alle Fahrwarie des Bezirks in der Handelsschle, Schwariauer Allee 44. Juni Bezirks-Jugend-Aressen in Küdnig (Pflichttaux).

36. Juni Beiche-Arbeiter-Sport-Tog.
16., 17. Juli Austrogung der Bundesmeisterschaften in Hae.
24. Juli Schieder-Prüfung 1932 in Facenburg. Ansang 10 Uhr.
7. August Fundestreffen der Krastahrer.
24. August Gauwandersahrt. Ort wird noch bekannigegeben.
11. Se tember Jugend-Schnisel-Jagd aller Bezirke.
Folgende Tage sind als Pflichttouren für die Jubiläums-Vereine

referviert:

22. Wi i Schönboden, 10. Juli Rateburg, 31. Juli Ratelau, 14. August Schönberg, 28. August Kurau.

Ueber die Arbeitslosenversicherung

spricht am Mittwoch 20 Uhr im Gewerkschaftshause Rollege Seidsief vom Arbeitsamt, Zahlreicher Befuch ift zur Berbreitung von Aufflärung bringend er-

Freigewerkschaftliche Betriebsrätezentrale

Im Verschledenen wurden noch einige kleine Angeleg nheiten be prochen. Der Gauleiler E. Feig erörierte die neuen Bundessahungen. Un der Dissinssion beixiligten sich 24 Genossen, daven einige sechse dis achtmal, aber immer in schlichem und ruhigem kon. Alle sprachen sich destür aus, nach mehr wie bischer sur den Arbeite-Ride und Krast ahr rbund "Galid rität" zu arbeiten und zu werben. Der Bezirlstag wurde mit einem dreisachen Frisch auf gestellt und gestellt gestellt und gestellt und gestellt gestellt gestellt gestellt gestellt geste ច្រែស្រួញ Carl Metthufen. Sandballipiele bes 3. Begiels. Ren angejehte Sandballierienfpiele

Sandballpiele des 3. Bezirls. Ren angejette handballjerienspiele

Sonntag, den 13. Dezember

B 10.00 Uhr: Lübed 2 Igd. — W sipt. Borwerl 2, Lohm., Möller, Ih.

B 14.00 Uhr: Lübed 3 — Schwartan 2, Lohmühle, Wolter.

Sonntag, den 20. Dezember

16 A 10.00 Uhr: Lübed 1 — Küdnitz 1, Lohmühle, Duscheleit.

12 A 13.00 Uhr: Lübed 1 — Küdnitz 1, Lohmühle, Duscheleit.

13 A 13.00 Uhr: Lübed 2 Igd. — Wasspit. Lübed 1, Kohmühle, W. Wiitsh.

Sonntag, den 27. Dezember

27 A 14.00 Uhr: Lübed 1 — Sivelelsdorf 1, Lohmühle, Bruh.

35 B 14.00 Uhr: Woieling 1 — Wesper port Lübed 1, Moisling, Staad.

Sonntag, den 3. Januar

36 B 14.00 Uhr: W sirt. Lübed 1 — Wisted 1 — Wosper. Sonwigtenberg.

Das sür Sonntag, den 13. Dezember, angesetzte Handballserienspiel Ar. 30,

Das für Sonntag, den 13. Dezember, angesetzte Handhallserienspiel Ar. 30, Stockleborf 1 — Lübed 2, füllt aus.

Senie, Mittweg, abends 7.30 Uhr. Handbörse bei Treger, Sadowaskraße II. An hießend Bezirfsspielausschußlizung. Zur Berhandung haben sociende Genossen zu erscheinen: A. Sprant, P. Meinz, Willy Schwicktenberg, F. Oldorff. AIB. Lübeck. — H. Sprant, Wassersport Lübeck; E. Wöller. Rassersport Bormerk. — Stemshorn, AIB. Küdnik; W. Schnad und F. Onscheit. AIN Stodelsdorf.

An alle Bezirksvereine ift der Fragebogen für handballspiele ver andt warden die Sezirisvereine ist ver Fragevogen jut Daswonungerer ver und warden, sowie eine Werbeichrift über dir neue Handball- und Leichtathletenzeitung "Burf und Jiel". Wir bitten alle Vereinsspielleiter, sich an ihre Vorstände zu wenden betress Fragevogen, damit dieselben ichnellftens wieder an untenftehende Abresse abgeschift werden. Auf ein gewissenha tes Aussullen b'r Frege-bogen wird besonders hingewiesen. Die nur jauftbullipielenden Bereine werden ersuchi, noch vor dem 1. Januar die Fragebogen zurüchnichiden. C. Bulf. Lübed. Engelsgrube 31/19.

Arbeiter-Turn: und Sportverein Labed. Fuftballab'eilung. B reinsgenoffen! Am Freitag. 20 Uhr, findet eine Mannschaftsversammlung von samtlichen Mann chaiten fiatt, anschließend findet dann unsere diesjährige Generale verlammlung ftatt. Dhne Entidulbigung barf feiner fehlen. Die Thiahriszeiten find wie solgt festgelegi: Um 5.15 Uhr morgens nach Hogenow der 1., 3. und 1. Igd. (püntilich). Um 8 15 Uhr morgens nach Oldenburg der I und 4. (püntilich). Berg it die Generalversammlung nicht!

ASS. Woisling. Lerjammlung am Cannabend, dem 12. Oczember, 8 Uhr abends,

im Kaffeehaus. Erscheinen Pflicht. Bar allen Dingen hat das Komitec für die Weihnochtsveransialiung zu erscheinen. Samiliche Kugendabiesungen des VIB. Lübec. Wir machen schon heute auf einen Bortrag des Genossen Hann Ahrenholdt ausmerksam, den

b'e er am Moniag, dem 14. Dezember, 8 Uhr abends, im hans der Jugend halt. Alle Gen ffen ha't n den Tag frei! Tufbollab'et'ung VIR. Sommertan-Renfeseld. In der am 12. Dezember (Gonn-

(benb) fatt-fud nden Generalversammlung bes Turnvereins haben samtliche Miglieder ber Fusbellabieilung zu ericheinen. 3.-2. u. G.-Berein Schmattau-Ren efelb. Uni"e Generalversammlung finbet nicht am Freitag, dem 11., sondern am Connabend, dem 12. Dezember, fatt. Erscheinen samtlicher Mitglieder unbedingt ersorderlich.

Schiffsnachrichten

Dampier Labed Kapitan &. Lange, ift am 7. Dezember, von Reugorf nach Santo Denitego (Haiti) abgegangen. — Dauspfer Riga, Kapitan H. Boeje, g if am 7. Dezember morgens in Furillen angekommen of Armanage of Artists of Armanage and

Wie wird das Wetter am Donnerstag?



Unfreundlich

Bei mäßigen um West brebenden Winden bedeckt bis wollig zeitweise seichte Niederschläge, wenig geänderte Temperaturen.
Die Witlerung unseres Bezirts wird weitgehendst bestimmt von zuströmender maritimer Lust. Tiesdruckausläuser und Hochruckeile wachzeln in rascher Folge einander ab. Das verhältnismäßig milde, im allgemeinen aber unsreundliche Wetter wird zunächst eine wesentliche Aenderung nicht ersahren.

Ungetommene Shiffe

8. Dezember Schw. S. Hulda. Kapitän Andersson, von Kolding, 14 Tage. — Dan. M. Liesbeily, Kapitän Jacobsen, von Grenaa, 1 Tag. — Dt. M. Anna, Kapitän Ramann, von Neustadt, 3 Stunden. — Dan. M. Em nuel, Kapitän Kasmussen, naminn, von Neupaut, 3 Erinden. — Lan. vi. Ein Mier, Apfilan Rasmillen, von Horsens, 1 Tag. — Schw. M. Svithiod, Aoplian Riebada, von Kopenhagen, 1 Tag. — Dän. M. Maria, Rapitän Söbetgren, von Horsens, 3 Tage. — Di. M. Ama. Rapitän Schlörke, von Neufadt, 2 Tage. — Kinn. D. Poseldon, K. pitän Gustafsson, von Hostod, 1 Tag.

9. Dezember

Finn. D. Bore V, Kapitan Holmberg, von Abo, 31/4 Tage. — Dt. D. Blanct, Kapitan Shierhorn, von Sundsvall, 4 Tage. — Sow. D. Gronen, Kapitan Stenfelt, von Gothenburg, 31/4 Tage. — Sow. M. Aina, Kapitan Berndisfon, von Antobing, 2 Tage.

Abgegangene Schiffe 8. Dezember

Sow. M. Jernavil, S-pitan Olsson, noch Ronnebyredb, Rols. - Di. R Frida Higgs, Kapi'an Höge, nach Harfens, Briff tts. — Dt. M. Wilfrid, Kar pitin Wilfens, nach Thisfed, Brifetts. — Dan. M. Gl.c, Kapitan Zederfen, nach Horiens, Brifetts. — Schw. D. Billernd, Kapitan Ljungfiröm, nach Bergs vi en. Soba.

9. Dezember Shw. M. Heimdol, Kapitan Samuelsson, nach Slite, Kols. — Shw. M. Life n, Kapitan Johansson, nach Kovenhagen, Briketts. — Dt. M. Marihe. Luise, Kapitan Sante, nach Obense, Briketts.

Sanalidiffahtt

Gingehende Schiffe

Rr. 522, Behrend, Berlin, 446 Tonnen, Abbrande, von Stettin - Re. 1028, Weber, Paren, 500 Tonnen. Abbrände, von Döberig. — Mr. 8896, Bo scherbing, Frohse. 900 Tonnen. Britetts, von Riesa. — Mr. 59, Fuhrmann, Hamburg. 220 Tonnen, Chlorialf. von Aussig. — Mr. 2362, Reinide, Niew burg, 248 Tonn'n, Soda, von Bernburg.

Musgehende Gdiffe

Nr. 20. Allien, Afen, Ieer, nach Hamburg. — Nr. 844, Schneidewind, Rienburg, leer, nach Hamburg. — Motorfegler Anna, Hamburg, 66 Tonnen, Dosenmilch, nach Hamburg. — Nr. 3217. Kärger, Marg reth, leer, nach Hamburg. — Nr. 817, Engel, Lauenburg, 208 Tonnen, Kols, nach Hamburg.

Warftberichte

Schlachtviehmartt, Biebhof Sternich nie. Bericht ber Notierungstommiffion. hamburg, 8. Dezember. Schweinemarkt. Direkt dem Schlachthof zugeführt 442 Stud, Martihalle 5579 Stud, zusammen 6021 Stud. Hrtunft: Ch'eswig-holftein, Sannover und Medlenburg. Preife in RM. jur 50 Rilo Lebendgewicht: Beffe Fett chweine 45—46, mittelschwere Ware 43—47'4, gute leichte Ware 40—42, geringe Ware 30—35, Sauen 30—38. Sandel mittel, zum Schluß ruhig. Kölkermarkt. Auftrieb: 1284 Stüd. Her unft: Schleswig-Holfein, Honnover und Medlenburg. Breite in RM. für 50 Kilo Lebendgewich': Best Mask älber 55—60, mittere W stälber 44—48, geringe Kälber 33—38, geringste Kälber 16—3. Srigentiere murben ub't Rotig bezohlt. Sandel rufig.

Den ichleswis-holfteinischen Ferfels und Jungichweinemartten vom 28. No vember bis 5. Dezember wurden insgesamt zugeführt rund 6600 Glud gegen 8000 St"d in ber Bormech. Die G-famteufuhr hatte fich in ber Berichtswoche gegen die in der Bormoche um rund 1400 Stud verichfechtert. Der handel mar den einzelnen Märkten teils lebha't bei Rumung der Bestände, tells mittelmößig bzw. flau und es verblieben vielfach Ueberstände. Der provinzielle Burch chnittsnreig betrig für Ferfel von 4—6 Wochen 4—7 RM., von 6—8 Wochen 8—10 RM., über 8 Wochen 11—15 RM das Stück. Für Fert ! mit Abstammengenachweis wurden höhere Breise bezah't. R ch Lebendgemicht tostete geringere Ware 18—22, gute leichte und gute mittelschwere Ware 23—28, beste schwere Ware 25—30 Pfennig das Pfund.

Redaktion des Lübecker Volksboten: Leitung Dr. J. Leber. M. d. R.: Politik und Wirtschaft: Dr. F. Solmitz: Lokelor Teil und Feuilleton: Hermann Bauer. Verantwortlich auf Grund des Pressegesetzes für den gesamten redaktionellen

Teil: Hermann Bauer. Verantwortlich für Anzeigen und Geschäftliches: Oskar Jandke. Druck und Verlag: Wullenwever-Druckvorlag G. m. b. H. Sämtlich in Lübeck.

> Die hentige Rummer umfaßt 12 Seiten The Armen of the State

********************* Amvicher Teil

Defientliche Sikung bes Berwalfungsgerichts

am Donnerstag, dem 10. Dez. 1931, 16 Mgr, im Gerichtsgebaude, Gr. Burgkrahe 4, Jimmer Nr. 20

Tu der Stadtgemeinde Liibect jowie in **Dummersdorf** ist an Stelle des ersten Beihnachtstages der zweite Beihnachts: taa in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags wir den Gewerbebetrieb der Barbiere, Arifente, Frifenjen u.Perudenmacher zugelassen. Lübed, den 7. Dezember 1931.

Das Volfzeiamt

752S

Als Vermählte grüßen Rudolf Schulz Gertrud Schulz

geb. Jacobsen Für erwiesene Aufmerksamkeiten herzlichen Denk. D. O. Seerely, d. 5. Dez. 1931

Für die berzt. Teil-Rahme beim Heimgange unserer lieben i Emschlaienen insbes. Herria Pastor Broz lin de meneiden Wome unsern herzl. Dank

Remoteld

********* Selleren *****

Danksagung

Für erwiesene Teil

nahme beim Heim-

gange meines lieben

Mannes insbesondere

Herm Pastor Vietig.

dem Zentralverb. der

Zimmerer, der SPD.

der Sanitātskolonne

sowie all. Verwandten

und Bekannten, sage

ich hiermit meinen

herzlichst. Dank aus.

Anna Schröder

Leaur ug verloren ger M. Runge, gegen Belohn abi Friedz: in font. gel. Ang. u 6. Comann Cherrestof 7, ptr. um 2 567 a d Exp. 1000, 1000 Nothenhausen

Grundslücksmarki

Schöne kleine 5679

im Schwarzwald,

auch als Erholungsheim geeignet, komplett eingerichtet, mit Liegehalle. sofort sehr preiswert verkäuflich. Anfragen unt.P. 4.393 Ann.-Exped. A. Pertz born, Berlin SW 68.

Vermietungen

möbliert oder leer zu

permieten. Markischenke 2 Zu erträgen: Rärkichent. 2, pt. r.

Mobl Zimnt 3 pm

********* Kaufgesuche ****

geb. Lekave nebst Kindern Salbes **Sawen** zu tanf gei. Roisling, Rengfamp 14/6. 5706 Snierhalt Bafche-

manget zu tauf ger

Ang. v. **u 588** a C. 5595

Verkäufe &**^&&&&&&&**&

3=R.=Radio (Telf.) n. Lautipr. zu verk. Krähenstr. 32 I

Gr Speicher-Laden m Licht, Dampimasch (lieg.) Piol.-Bith, b 3 of. 5674 Tremstamp 37 I Kahrrader-Berfaufu.

Ant f Dam., herr, u Rind , neue u. Erfatt bill. Bedergrube 61

l Stehv u 1 Nachtschr zu vert Fadenburg. Allee 61 a

wert zu vert Gnetienauitr.10 ptr 1. Eine eleftr Zuglampe

Biolin=Zither preis=

Weithoffitr. 49 I Einige Buppenma. u Rind.=Bettft. m. Il Jehlern bel. preism

billia au verk

Elette. Lampe (3ferg. n Mitte | bill. 3. vf. 5636 Schwart. All. 117 ptr.

Offe Schlichflag,

Warendorpjtr.

Ig Kanarienvahn zu DL Friedenitz 55,p 5108

2 Iregen n. 12 Leg: borntuten an vertang.

Zu verkaufen:

l idweres Arbeitspierd, weil überzählig: 1 gebrauchtes Anto "Chry ler". 1 Solzeinfriedigung, 2 m hoch, 86 m lang u 45 m lang, evil, auch gefeilt abzugeber

Verschiedene Einbeitsberband der Eilenbohnei Dentimiends

Ortsgruppe Lübed

Arbeitslofe Mitglieder, melde am 1. Dezbr ausgesteuert waren, werden hiers mit aufgesordert, sich mit ihrem Witglieds= buch in unferm Buro zu melden.

Die Orisverwaltung

Kartoffein! pa.ERfartoff.3tr 250 la Futterf 3tr. 2.30

Näheres Wielandftr. 14

la gelbe Stedr. " 1.30 Düvetenstraße 1-3 Tel. 23 377 5580

Große Posten Werkzeuge für Tischler. Schlosser and Klempner

aus stillgelegten Betrieben abzugeben 5669 Maschinenbusch Beckergr. 3-5

Einfach möbliertes Zimmer

gesucht. Miete nicht über 3 RM möchente lich. Angebote unter R 586 an die Exp. diefes Blattes.

Wir suchen noch einige tre gewerkschaftlich und genossenschaftlich organisierte

MITARBEITER

Meldungen Donnerstag 15-17 Uhr.

Volksfürsorge, Lübeck, Fischsir. 14

Dezember-Sang

Jest geht's zum Schluß — nur noch zwei furze Wochen, und "31" macht fich ftill ans Gehen. Wir fagen "Proft!" und werden Pünsche tochen fürs neue Jahr — (Db mit Erfolg? — Dtal feben!)

Der Wind geht rauh und kalt durch kahle Bäume, Das Paddelboot träumt wohlverbackt von Fahrten. Ilus schleichen Sorgen in die Vorsestträume: Reicht es zum Schenken, was wir mühlam fparten?

Man schenkt uns lleberraschung alle Tage — (die nationale Front brach halb zusammen). Wir haben sonst auch keinen Grund zur Klage: man forgt für uns mit besten Best-Programmen.

"Nu hob' doch i'legal zu sein befollen," seufzt Hitler bang ob all den neuen Röten, — Der Oberreichsanwalt mocht' auch nicht wollen; nun ist er doch — zum Schluß — "hineingetreten".

Es wär' so viel zum Jahresschluß zu sagen bie Ralte tommt - wo find die bill'gen Rohlen? Man muß ben alten Mantel nochmal tragen, es reicht noch nicht zu neuen Stiefelsohlen.

Wir stehen mit roten Rasen vor den Scheiben und frinten Tee mit Afpirintabletten. Das Radio schluchzt: ". . . und foll es eivig bleiben!", indes wir une verschnupft ins Bette retten.

So läuft die Zeit - ließ oben! Roch zwei Wochen, und dann beginnt der alte Quatich von neuem -Na, ganz egal, wir werden Glühwein fochen und uns trosdem auf "32" freuen! Walter Schirmeier

Urfula

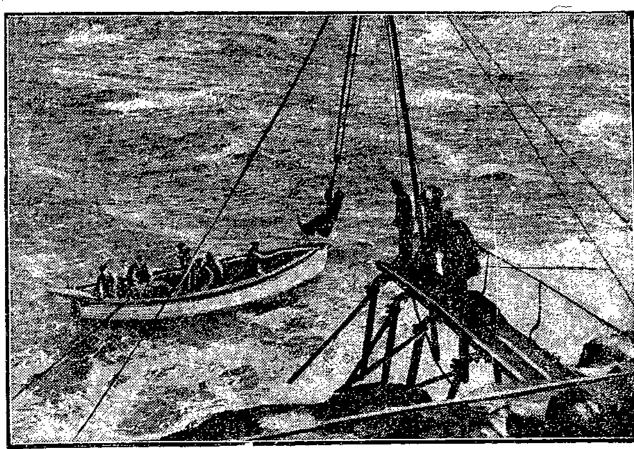
Geschichte eines kleinen Mabchens

Der Arbeiterdichter Ernft Preczang hat in seinen alten Tagen poch ein Kind in die Welt gesetzt. Ein Mädel. Es heißt Ursula. Ein ganz seltenes Prachtegemplar von einem Mäbel. Wie Kinder von einem Bater manchmal sind, der zur Liebe noch die Weisheit des Altere mitbringt.

Diese Ursula ist die Schwester des vor zwei Jahren zur Welt gesommenen Peter Klupscheft, der Hauptssigur des Romans "Zum Lande der Gerechten". Wieder führt uns der Dichter in die nordbeutsche Tiefebene und in die Nähe des Meeres. Aber da ist kein modernes Seehad mit Luxushotels und Fremdenbetrieb, da ist vielmehr die einsame Beide und die stille Dünenlandschaft, da sind Maine Waren. lleine Bauern, die dem dürftigen Boden eine schmale Ernte ab-ringen, und Fischersleute, die sich auf der See herumplagen und in ihren niedrigen Sütten ein bescheidenes Dasein führen. Ein Sohn solcher Fischersleute ist der Vater der kleinen Ursel, und die Rutter ist eine Bauerntochter. Weil sie ihren Hinnerk nicht heiraten darf, wird sie von ihrem Bater verstoßen, und Ursula lommt bei Berwandten in Berlin zur Welt. Das Kind wächst auf, ohne seine Eltern gesehen zu haben, und seine Rindheit wird eingeengt von den Kriegsjahren und der schweren Nachfriegszeit und von einer strengen Pslegemutter, die so stolz auf ihre Korreckheit ist, daß sie selbst die Zärtlichkeiten in ihrer Ehe auf bestimmte Tage und Stunden verteilte. Über mehr als diese Frau bestimmt ein anderer Hausbewohner das Schickfal des Kindes: Ben Spoer, der "Onkel Dichter", der in seiner Dachwohnung sist und aus seinen Erlebnissen und Stimmungen Gedichte und Erjählungen formt. Seine behutsame Liebe führt das Kind durch die entscheidenden Jahre der Entwicklung. Ursula ist in Wirklichkeit seine Tochter, ihr inneres Antlitz trägt die Züge dieses einsamen und gütigen Menschen, der sich seine eigene Philosophie zurcchtzelegt hat, und der gern von der Ernte seines Lebens an andere

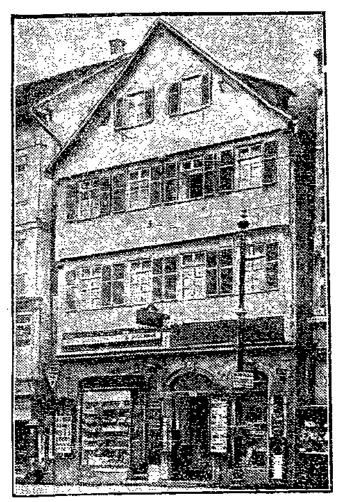
Urfula errät aus den gelegentlichen Bemerkungen der Sausbewohner, daß die Geschichte ihrer Serkunft, mit der man sie bis-ber beruhigt hat, ein frommes Märchen ist und daß ihre Mutter lebt. Das gange Sinnen und Trachten des Kindes konzentriert hich nun auf die Suche nach seiner Mutter, und am Tage seiner Konsirmation verläßt es die Pflegemutter und fährt zu der Frau, der es disher nur einmal und heimlich vergönnt war, ihr Kind ju sehen. Die verftoßene Bauerntochter lebt im Armenhaus ihres Heimatdorfes und ernährt sich mehr schlecht als recht von Bettelgaben und von den geringen Ginfunften gelegentlicher Urbeiten. Ihr Kind, bas große Madel aus Berlin, bringt plössich Some in ihr Dafein, und Alrsula erlebt bas große menschliche Bunder der mütterlichen Liebe. Sie erlebt noch eines: das Meer mit seiner unendlichen Weite, mit seiner Schönheit und seiner terstwenden Kraft. Aber Ursulas Beimat ist und bleibt Berlin, die große Welt. Es genügt ihr nicht, daß Ben Speer und andere Matre Gefährten ihres Berliner Lebens gelegentlich in ihre neue Be-haufung kommen. Es zieht fie mit allen Fasern nach Berlin zuthat und weiter noch. Erwas von ihrem Bater steat in ihr, der Drang, fremde Länder und Menschen zu feben, und an bem Tage, an dem sie ihre alte Umgebung verläßt und ins Weite zieht, an dem Lage ist sie nicht mehr die kleine Ursel und ist die Geschichte bon diesem fleinen Mädchen zu Ende.

Ernst Preczang hat noch nie so menschlich ergreifend und dabei so warm und sonnig geschrieben wie in diesem Roman von Urfula, seinem liebsten Rind. Daß er felbst in ber Bestalt bes Onkel Dichters" immer wieder durch die Erzählung geht, das ift der besondere Reiz dieses Buches. Um Schluß gelingt es ihm, eine Gemeinschaft freundnachbarlicher und innerlich verbundener Menichen barzuftellen, eine Gemeinschaft, beren Erifteng in biefem Buche allein schon genügt, diese Erzählung hinauszuheben iber so manches Erzeugnis neuzeitlichen Schrifttums. An biefen Menschen und besonders an diesem Prachtmädel Arfula, das zuletst ganz die Junge der neuen Jugend von heute fpricht und in dessen Klugheit und Wahrhaftigkeit Ben Spoer sich selbst wieder-



Ein harter Beruf

Eine Aufnahme vom Mannschaftswechsel auf einem Leuchtturm in der Nordsec, die so recht einen Begriff von der gefahrvollen Arbeit gibt. Die Mannschaften eines Leuchtturmes muffen oft mehrere Wochen auf ihrem Posten ausharren, ehe fie ab. gelöst werden. And wehe, wenn ein Sturm auf der See rast. Dann müssen sie ausharren, die besseres Wetter kommt. Auch dann sind aber oft die Wellen noch so gefährlich, daß eine unvorsichtige Bewegung genügt, um die Bemannung des Lotsenschaft und sie Gefahr zu bringen.



Hegels Geburtshaus

Nachdem man jahrelang vergeblich gesucht hat, ist jest in Stüttgart das Geburtshaus des großen Philosophen Segel entbeckt worden. Das Saus befindet fich in ber Eberhardtgaffe, in berselben Strafe, wo auch bas Geburtshaus bes Dichters Wilhelm Sauff steht.

findet, wird jeder Lofer und besonders jede Leferin belle Freude

haben. "Urfula" ift das rechte Gildenbuch. Es ift ein Roman, wie er von vielen Mitgliedern der Büchergilde icon lange erfehnt wurde Die Büchergilde Gutenberg tommt diefem Bunich Dadurch entgegen, daß sie bieses Buch außerhalb der üblichen Quartalsbücher zum Verzugspreis von 1,75 Mark, nur für ihre Mitglieder, herausg'bt. Dieser Vorzugspreis hat dis zum 1. Januar 1932 Geltung. Vom 2. Januar wird der Noman "Arsusa" in der Neihe der Normalbücher der Gilde geführt.

Der hungrige Mogen

300 Erfrankungen bei der Erwerbstofenspeisung

P. Samburg, 8. Dezember

In der Samburger Studentenhilfe erhalten Erwerbeloje tostenlos Mittagessen. Zugleich werden eine Anzahl von Stubenten und Professoren mit ber gleichen Roft burch Die Studentenbilse gespeist. In diesen Tagen haben sich bei etwa 300 Personen, die von der Studentenhilse Mittagessen erhielten. Erstrankungserscheinungen eingestellt, die glücklicherweise leichten Erstein Erstein der Studentenhilse Mittagestellt, die glücklicherweise leichteren Charafter tragen. Es ist eine genaue Untersuchung vorgenommen worden. Sie hat ergeben, daß die Erfrankungen lediglich von einer gewissen Menge Fleisch herrühren können, die unsachgemäß aufbewahrt worden mar.

Bei ber Untersuchung stellte fich heraus, daß nur Erwerbeloje erfranft waren, aber teiner von den Studenten und Professoren, die bas gleiche Effen erhalten haben. Der Gebanke, daß die Professoren und Studenten eben doch ein besonberes Effen erhalten hatten, mahrend bas verdorbene den Erwerbslosen vorgesetzt worden sei, ist abwegig. Es haben tat-sächlich der Prosessor und der Erwerbslose aus dem gleichen Eppf gegessen, aber ber Erwerbelose ift erfrankt und bem Dro-

feffor ift nichts geschehen.

Dem wohlgenährten, in gutem Gesundheitszustand befindlichen Körper ber Professoren und Studenten konnte bas leicht verdorbene Effen nichts anhaben, der hungrige Magen der Erwerbslosen aber, durch lange Entbehrungen geschwächt, bat fofort rebelliert. Beffer als alle Ctatiftit zeigt bas Beispiel aus bem Leben, wie es um die Gesundheit und um die törperlichen Abmehrfrafte der Ermerbslosen bestellt ift. Gie leiben Sunger und ihre Rraft nimmt immer mehr ab.

Der Vorgang von Samburg sollte eine außerordentlich ernste

Mahnung sein!

Revolte gehi durch den Magen

Rendsburg, 8. Dezember

Im Zuchthaus wurde der Oberwachtmeister Mollgart von einem zum Sobe verurteilten und zu lebenslänglichem Juchthaus begnabigten Strafgefangenen überfallen. Der Sträfling ichlug ben Beamten mit einem Bügelbrett nieder und verlette ihn Icbensgefährlich. Der Grund der Sat war jeltjam: ber Beamte hatte bem Gtrafling unterfagt, fich fein Effen gu marmen.

Brovin: Lubed

Schwartau-Renjeseld. Kontrolle der arbeitslosen Beziehel bes Lübecker Boltsboten am Freitag, bem 11. Dezember, von 6 7 Uhr abends im Gasthof Transvaal. Später werden weder Gutscheine angenommen noch ausgegeben. Gutscheine erhalten nur diesenigen, in deren Familien feine in Atrbeit stehenden Personen find.

Geeret. EDD. - Mitglieder-Berfammlung am Freitag, dem 11. Dezember, abends 8 Uhr, im Lotale des Genoffen Wolf. Borftandsmitglieder um 712 Uhr. Tagesordnung febr wichtig wegen ber Gilvesterfeier. Um gablreichen Besuch bittet ber Borftand.

Was wollen Sie kaufen?

Die Anzeigen im Lübecker Volksboten geben genügend Anregungen.

sollen Sie kaufen?

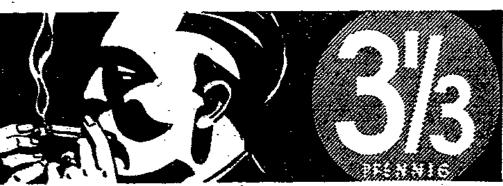
Bei den Inserenten des Lübecker Volksboten!

Neue-Welt-Kalender 1932

Bedes neue Jahr wird mit neuer Soffnung begrüßt. Warum also nicht auch 1932? Run, es wird nicht wenige Menschen geben, die sich angesichts der troftlosen Gegenwart am liebsten feiner Hoffnung mehr hingeben möchten, da die fortgesesten Enträuschungen doch nur wieder neue Rücksläge erwarten lassen. Aber dem Sozialisten, dem vorwärtsstrebenden und kämpsenden Arbeiter ziemt folche Geistesverfaffung nicht. Er foll an eine beffere Bufunft glauben, die fommen wird, weil fie fommen muß! Aus Dieser Gesinnung beraus ift die Federzeichnung Max Deiters gestaltet, die dem Reue-Belf-Ralender als Kunftblatt beigegeben ift. Gine Mutter steht mit ihrem Gobnchen am Fenfter, bor bem die sozialistische Arbeiterjugend mit wehenden Fahnen verüberzieht ... Das Kalendarium ist in der altgewohnten Weise mit astronomischen und historischen Daten versehen. Einige satirische Seichnungen, die fich mit der allgemeinen Zeitfrantheit, bem Ragisput beschäftigen, sind eingestreut. Erzählungen und Wissens-wertes ist in dem mit reichem Bildwert geschmücken Sausbuch des Arbeiters vorhanden. Preis 50 Pf. Zu beziehen burch bie Wullenwever-Buchhandlung.



Eine nach der andern.. das dürfen Sie getrost bei einer 5010. Sie ist ja so mild, so rein und so bekömmlich.. das Vorbild einer 31/3 Pfg.-Zigarette/



 Auch ohne Mundstück, dick und rund Die neue Lesmona SOIO

Nummer 25

Beilage zum Lübecker Volksboten

9. Desember



Vor Weihnachten

Weihnachten fieht vor der Tür. Mein Freund Rarl, sechs Jahre alt, ABC Schilige, meinte gestern traurig: "Na, dieses Bahr Weibnachten wird nischt, Bater ift schon zwei Sahre arbeitelos." - Und ich hab' da zu ihm gesagt: "Rarl, ich weiß, es ift schlimm, überall, aber vielleicht wird boch für dich noch irgendwo etwas abfallen, und was beine Eltern fun können, tun fie." - Da hat er nur genickt und ift still fortgegangen.

Wenn man fo durch unfere icone Stadt manbert und bie Schaufenster mit ihren prächtigen Sachen fiehr, bann fonnte man in Bersuchung kommen und nicht an die Not benken.

Und wenn ihr die Schaufenster befeht, bann werdei ihr hoffentlich auch vergeffen, daß die Cachen nicht für euch find, denn es war ja eigentlich schon immer so, die schönen großen Spielsachen in ben Läden, Die find nur für einen gang Heinen Kreis, denn nur wenige Eltern haben je dafür Geld gehabt. Ich hab' früher, wenn ich vor Weibnachten als Junge ins Echaufensier ichaute, immer große Wünsche gehabt und mir vorgeitellt, wenn das nun bein ware, aber ich hab's auch immer gewußt, daß ein anderer damit abgeben würde.

Und bech hab' ich an den Sachen meine Frende gehabt.

Ber sich aber etwas wünschen darf, der muß in diesem Jahre gang besonders porficig fein. Unnüge Cachen haben wenig Imed. Bunfot euch nur etwas, woran ihr lange was habt.

"Ja, aber was benn", fragt ihr?

Na, ich fann euch natiiclich nicht alles anizählen, aber ich will euch ein paar Tips geben.

Denkt an eure Banderungen, die im Frühling ichon wieder einfegen. Sabt ihr dafür alles? Fehlt nicht eine Felbflasche, ein Rudfod, ein paar Sandalen. Konntet ihr nicht ein Manderbud gebrauchen ober eine gute Karte! — Kann Mutter euch nicht eine Fehrtenwimpel nähen? Ober für den Sport eine Sofe, ein Bemb? - Ober ware es nicht für viele icon ein feines Geschent, wenn fie die Erlaubnis bekamen, zu ben roten Falfen gehen zu biltfen? Terbeint bas nicht viel Freude auf Jahre binaus? -Und find das nicht Wünsche, die erfüllbar find?

Hüfet ench vor allen Vingen vor blöden Weihnachtswünschen. Ihr seid gegen den Krieg! Gut! — Dann aber auch fort mit der Soldetenspielerei! Ihr brancht feine Bleifoldaten jum Cotichiegen, kine Uniform, teine Lilivutanerwaffen, die zwar nicht losgeben, aber euch zu einem Sviel verleiten, das in der Wirflichkeit furchtbar graufem ift. das nur Elend und Rot bringt, dem wie heute unsere ganze Rot mitverdanken.

Aber wir wollen nicht daran denken. Friede auf Erden! sieht über dem Weihnawissest.

Frende! — Es macht dech Spaß, in die von Licht bligenden Shaufenser zu guden. Und wenn der Weihnachtsmarkt erft ift, es fallt dech einmal ein Groschen ab für ben Leckerhenigmann

llad de hatte ich es beinahe vergeffen, im Bollsboten fieben noch eine gange Reihe feiner Bucher, die fuchen einen Jungen eber ein Model, die fleißig im Kinderfreund mitgearbeitet baben eder es ned fun. Alfo

Preisausichreiben! Auffage mit und obne Bilder find bis zum 16. Dezember beim Bollsboten einzureichen, damit in ber nächften Rummer die glücklichen Gewinner genaunt werden konnen und gum Weihnachtsfeste iheen Preis erhallen konnen.

Der macht mit?

जिल्ह्या विकास

Ontel K.



Beingalien nahe

Told is Beinnachten. Alle Lenne gehen zur Stadt und lasien ein. Die Lieder durfen nicht wit in den Loden hinein, dens fie fellen nicht feben, was die Eltern tanfen. Hit aun alles bessel geben sie mit großen Paleien nach Honse. Unterwegs wird vielleicht nech ein Reihnachtsbaum gelouit. Und wenn die Eltern im Hanje enkommen, wird alles ichnell versiecht. Donn lugen die Kinder durch das Schliffelloch, aber fie können nichts feijen, deue Boier und Mutter steben dever. Ind so gest das Leiden Tig Teg. Alle Kanflenie machen große Rellame. Sie jeder will mist verlauft daben als der andere. Jald wird auch der Beiberteimarit eurgebent. Dann femmen auch die Segliche est Traspein.

Techniques Maner

Me ich eines Comes mach der Stadt ging, sam ich in die Sollfenfrahe. Ich ging ins Holfenhaus. O, o, war da ein Leben! "Leier", sogste die eine Matter, "laß des Palet mit der June nicht jeden "Lein", sogste der Rann. Da wardte pas die Fran ju dem Arnte. Du baff doch geseigen, wie die Cante die Parpe nach bem Beihandelsmann gebracht hat." Ich ging sen den helfendens und den Rathaufe zu. Se famen mir Secret konte mit den Paleien entgegen. Des Anto von Karkadt rufte dujes, stenans die nielen Paleie. Jeberall große Beinnathertene. bin und wieber famen mir fchen Franen mit Beimockischmed und Laurensweigen verbei. Jegispeten

mir Freundinnen oder Befannte und ich fragte, "wo kommit du

her", so fagten fie: "ich habe Weihnachtsgeschenke gekauft." Alls ich ins Bett gegangen war, träumte ich balb von dem Weihnachtssest. Ich sah den Sannenbaum in der Stube stehen. Unser Bund hatte ein Leberhalsband und ein Stück Fleisch bekommen. Und meine Mutter ein dinesisches, blaues Raffeegeschirr und einen Brotfaffen, Dava hatte einen Schreibtisch erhalten. Da lag eine Mandoline, die gehörte Berta und mit einem Male spielte jemand, und da hatte Liesbeth auch schon eine. Jeder hatte seinen Teil weg. Da ging es Brrt, brrt, Kling, tling. Ich mußte aufstehen und zur Schule.



Der erite Schnec

Alls ich an einem Morgen anfstand, fah ich aus dem Fenster. Die Freude! Es war Schnee! Ich zog mich schnell an, wusch mich und bann mit bem Befen raus, um die Steine gu fegen. Als ich noch beim Fegen war, kamen mehrere Kameraden und fagten: "Wollen wir uns Schneeballen?" 3ch fagte "ja". Und bann ging es les. Wir spielten, aber die Zeit verrann so schnell, daß meine Mutter schon rief: "Erwin, du mußt zur Schule." Ms ich das hörte, lief ich schnell hinauf. Da gab meine Mutter mir Frühjtudsbrot; dann ging ich zur Schule. Die erste und bie zweite Stunde verrann, ich konnte gar nicht die Zeit abwarten, bis die Schule aus war. Denn ich wollte mit meinem Bruder jum Rodeln. Endlich war die Schule aus und ich lief im Galopp nach Saufe. Ich hatte gar nicht so viel Zeit, daß ich effen konnie. Schon nabm ich meinen Schlitten und ging mit meinem E. B. Bruder zur Redelbahn. So endete der schöne Tag.



Im Schnec

Ms ich gestern Morgen aus bem Fenfter gudte, fah ich viel Schnee auf dem Sofe liegen. Da konnte ich mich aber schnell anziehen. In zehn Minuten war ich ganz und gar fertig. Dann ging's hingus auf ben Sof. Ich mußte natürlich in den höchsten Schnes hincin. Da flopite meine Mutter an das Fenster ich folite hineinkommen. Ich lief schnell ins Saus. Meine Mutter fagte: "Du mußt doch zur Schule!" Da zog ich mich schnell an und ging aus der Saustur. Da fam mir der Schnee ichon entgegen, als wenn er mir was erzahlen wollte. Als ich in der Er.-Annenstraße ging, traf ich mehrere von meinen Schulfreundinnen, die febr froren. Wir liefen schnell zur Schule, da war es schön warm. Wir waren gleich aufgewärmt. Als zwei Stunden um waren, hatten wir Pause. Da warfen die Knaben uns mit Schneeballen. Ein Heiner Junge weinte febr, benn er hatte ein Loch am Kopfe. Run Umgelte es, wir liefen schnell in unsere Rlaffe. Danach hatten wir vier Stunden. Dann kamen wir raus. Ich lief schnell nach Sause und as Mittag. Dann machte ich meine Schularbeiten. Als ich damit fertig war, ging ich zum Rodeln. Einige Kinder fielen vom Schlitten. Gie famen gleich wieder emper und lachten. Jest wollte ich auch einmal hinunterfahren. Es ging wunderschön. Am Abend ging ich nach Sause. Co verging ber icone Sag.



Unfer Bogel

Sum Geburtstage haben wir unferm Bater einen Kanarienvegel geschendt. Natürlich heißt er Kans. Frühmorgens läßt er jemen Gejang horen. Kommen wir aus der Schule, so horen wir ihn schon piepsen. In der Stube, bei ben Schularbeiten fingt er uns dazwischen, aber wenn wir lauf lernen, schallert er aus voller Kehle. Im Abend segen wir ihn in die Schlafstube, wo die Mutter frank im Bette liegt, und er singt bis das Licht ausgedreht wird. Hans steck seinen Kopf in die Federn und schläft in wehlberdienter Rube.

In der Stadt vor Weihnachten

Ich frand in der Hauptstraße Lübecks. D, was für ein Verkehr herrschie da! Die Antos schmurrten heran. Die Straffenkahnen freischten und ab und zu hörte man den. Verfehrsschutzmann rufen. Auf den Burgersteigen gingen die Leute friedlich mit geoßen Paleten nach Saufe, ober fie wollten erst taufen. Durch die Stragen gingen Männer mit großen Ressameschilbern. — An einer Sie stand ein Mann und feilte fleine Safelchen Schololade aus. Die Kinder drängten und umfürmten ihn. Der Mann jagte lächelnd: "Drück mi man nich tot! Wer brängt friegt nichts! Du lütte Knirps bist ja all hier west." — "Ne, ne", sagte der Kleine. — "Na, na!" Aber er friegte doch noch eine Tafel. — Es war indessen schon dammerig geworden. Die elektrischen Lampen und die Gaslenchten gingen an. — Ich ging nun mehr in die Sauptstraffe ginein. Eine Pracht war in den Schaufentiern. Alles war aufs schönste ausgeschmückt. Da waren in einem Fenker Türme aus Schololabe aufgebant und das Holstentor aus Marzivan Kleine Körbe mit Pralinen und Bonbons. Sin fleines Mädden sagte: "D. Mutti, davon möchte ich wohl was haben!" — "Za, das ist aber sehr tener", sagte die Mutter. 36 ging weg, denn mir wässerte auch schon ber Mund wie bem fleinen Madchen. Bei einem Schofolabenhaus ftand ein Beihnochtsmann, aber es war kein lebendiger! Die Leute hatten an feinen Kleidern Raschwert befestigt. Wie leicht konnte da ein unehrlicher Menich dort eiwas nehmen. — Ich wellte jeht nach

Rarftadt hinein und für meine Mutter ein Geschent taufen. Da Türmächter wollte mich nicht hineinlaffen. Ich fragte ihn: "Barum denn nicht?" — "Nä, nä, dat geiht nicht! Nachher ist dat ganze Karstadthus vull Görn! Ne, dat kann ich nich maken!" Be. schänt zog ich wieder ab. Drüben auf der anderen Seite war ein Buchladen. Die schönen farbigen Bücher hatten mich bahin gelockt. Die meisten handelten von Afrikaforschern, Weltumfeg. lungen usw. Das war alles was für mich. Um jedes Buch war ein Rrangchen gelegt. Die vot-grune Beleuchtung machte es gerade geschmackvoll. Zwei Jungen traten heran und der eine wies auf ein Buch und sagte: "Das Buch soll ich zu Weihnachten haben!" "D, dat glöwst wull füllbst nicht! Dat fann din Babber ja gornicht betahlen." — "O, das wollen wir mal sehen", und da-mic gingen sie weg. — "Guck doch mal, Bati, das Märchenbuch hat sich Bübchen schon immer gewünscht", sagte eine schmächtige Frau. — "Ja, wir können ja gleich hineingehen", sagte der Herr. Bei diesen Worten gingen sie in den Laden. — Ich mußte jest meinen Heimweg beginnen, denn es war schon 7.30 Ihr. Im Hause angekommen, erzählte ich, wie prachtvoll alles in der Stadt fei. — "Ja", sagte mein Vater, "morgen gaht wi od na'n In. köpen!" H. W.

Beim Audienbacken

Als der fleine Walter eines Morgens aufwachte, mußte et crit eine gange Zeit rufen. Endlich tam feine Mama. "Anziehen!" begriffte er sie. Sie sog ihn flink an. Er lief in die Stube und trank Raffee. Seine Mama nahm ihn mit nach ber Rüche, in der es appetitlich roch. "Was machst du denn hier?" fragte er das Dienstmädchen. "Ich rühr' den Ruchen an", entgegnete Anna. "So jest setze dich hier man hin!" — "Gib mir mal was zum Rühren". Anna gab ihm einen Topf zum Auslecken. Nun hatte die Mutter Rube. "Du, Mama, machst du keine Pfeffernusse?" ließ sich Walter vernehmen. "Ja, nachher!" sagte die Mutter. Best war es stille. Nur das Rühren des Löffels war zu hören. "Mama, ich mach' fleine Pfeffernüffe, nicht?" "Das geht doch nicht", sagte die Mutter. "Ich nehm deinen Fingerhut", erwiderte Balter. "Du willst nur den Teig verschmieren." Balter bettelte folange, bis er die Erlaubnis hatte. Geine Mama gab ihm ein bisichen Teig. Walter holte sich den Sut aus der Stube. Alber bald kam er wieder heraus und rief: "Mutti, Mutti, da liegt was auf dem Sisch!" Die Mutter ging mit. "Da liegt es!"

— "Sol es doch her!" gebot die Mutter. Walter brachte einen Weihnachtsmann aus Schofolade hin. "Darf ich ihn haben?"—
"Ja, den wird der Weihnachtsmann wohl für dich hingestellt haben." Sie ging wieder in die Rüche, um bei dem legten Ruchen zu gehen. Eben war fie mit dem Backen beschäftigt, da kam Walter wieder heraus. Aber wie fah der Junge aus. Gang und gar mit Schokolade beschmiert. "Na, du machst ja schöne Sachen", rief die Mutter. Run mußte er wieder gründlich gemaschen werden. Da er der Mutter am Arbeiten hinderlich war, brachte sie ihn zur Großmutter.

Mättelede

			Ė	r	k			
		\mathbf{G}	ľ	æ	m	m		
	\mathbf{M}	ü	\mathbf{n}	S	t	e	F	
В			0		e		e	
	P	\mathbf{e}	r	ü	c	k	Э	
		M	ii	•		e		
			\mathbf{A}	k	Ė			
				8				

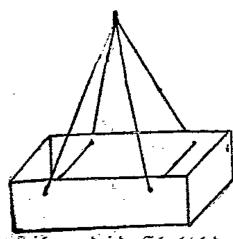
Röffelfprung

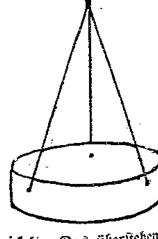
		le=	nicht	ter		
ben	16	erit	tit	red)=	dein	bun:
	das	tes	lchein	jahr=	tauj=	
ichleud=	ae=	martt	was	ein	นทอ	celd
		ver=	wüht	цпд		L. Rbg.

Bastelecte

Rleine Körbchen für den Chriftbaum

Wie können wir an der Ausschmückung unseres Weihnachtsbaumes helfen? Wir wissen, daß unsere Eltern in dieser Rotzeit nur wenig oder gar fein Geld für den Schmuck des Christbaumes ausgeben können. Da müssen wir eben helfen. Wir suchen und leere Zundholgschachteln sowie kleine, runde Blechdofen. Außerbem brauchen wir einige Bogen Silberpapier aus leeren Schololaden- oder Zigarettenpackungen. Das Gilberpapier wird glatt





gestrichen und jede Schachtel bamit umwidelt. Das überstehende Papier wird in die Schachtel hineingedrückt. Auch der innere Boden wird mit Gilberpapier ausgelegt. Mit einer Stopsnabel ziehen wir zwei bunte Wollfaden durch die Zündholzschachtel und knoten alse vier Enden oben zusammen, wie wir es in det bilbung sehen. Bei ben runden Blechschachteln schlagen wir mit einem Nagel die Löcher hinein und diehen dann die Fäben bindurch. An den Geiten wird das Gilberpapier fest angedrückt und glatt gestrichen. Die Körbchen dienen gur Aufnahme von Konfeltstüden. Je mehr Körbchen wir ansertigen, besto mehr gibt es jum Beihnachtsfeft als Lohn für unfere Arbeit ou nafchen!

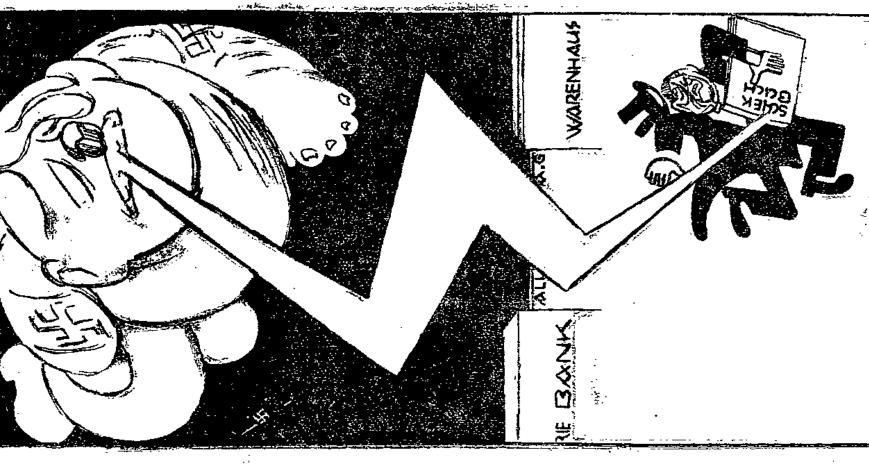
28. Solterbeck, Wertlehren

SUNVELL OPERALIS SOLID COME SOLIDER

PPIMA Rasobo Tel D

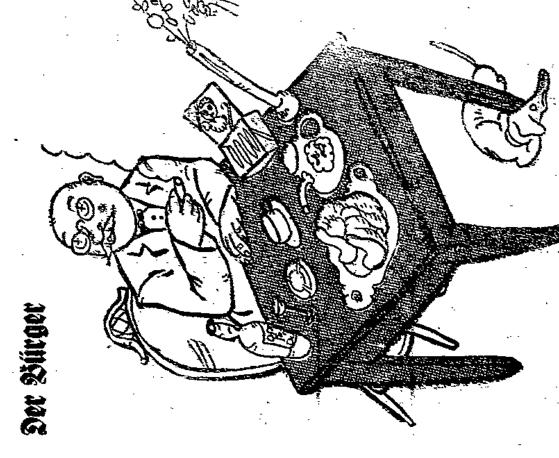


Die Nazi-Abrase



So wird geredet.

"So gut wie der Hund von der Annte, so gut möcht ichs auch nint haben .--

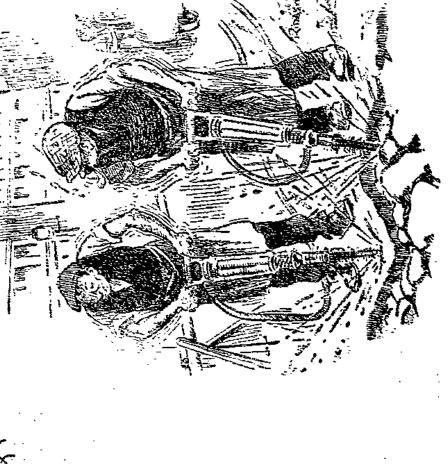


"In den Arieg bin ich ringeschliddert. In die Justution bin ich ringeschliddert. In die Ehe bin ich ringeschliddert. Bin bin ich aber patrifich gespannt, ob ich auch noch ins "Dritte Reich"

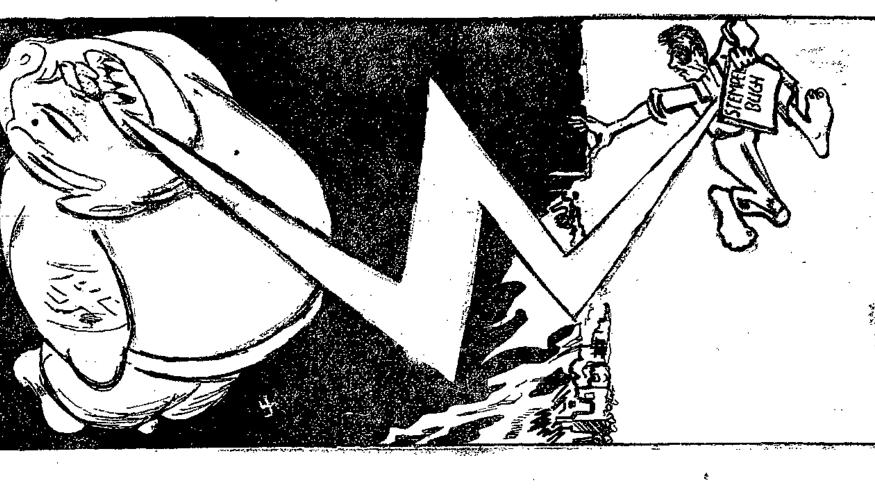
Rationalifierung.

"Tug, Moliwig! Na, Sie Hundeliebhaber — halten Sie siche bei diesen Zeiten immer noch fünf bis sechs Hunde ver schiedener Raffen?"

"Rein, die hab' ich alle verlauft. Sch hab' mir jeste daffir einen Hund angeschaftl, der fünf Raffen in sich vereinigt!"



"Na, dir leheint ja die Arbeit noch Spaß zu muchen, Philipp?" — "Aja, Wenn ich so meinen Bohrer ansehe dann wöhnsch ich mir immer, ich hätt'n Razi vor, dernich der Philip raus Tanu."



LEBENSMITTEL Fürtzesen Qundfleisch

"Welche zwei Dinge unterscheiden sich am allermeisten onneinan-ber?"

"Das ist aber leicht! —: Zwei Sitter-Pro-gramme!"

Das Sinnbild.

bekommen,

ohne ichnett Sie benn

рен

Publikum zu jagen,

den Saal so

Wie haben

Ascrhaltens.

wegen seines umsichtigen

Brandbirettor be-

Geistesgegenwart.

Soeffin

THE ROLL

ansosphhail)

"Huben Sie schongehört? Die Einrichtung von Schlof Hoher horst, die Militionen gekostet hat, bringt bei Versteigerung kaum Taniende

Feuer ausgebrochen war?"
"D — ich habe angeklindigt, meine Tochher

Das Gelfeneiland wird vom Ungeziefer gereinigt.

wurde jest einige Bleder singen."

Das ist ein Sinn-bild des ganzen Kapt-talismus: er kostet un-menschlich viel mehr als er einbringt!"

Gesicherte

Nächtiglich am Tiber lispeln Hiters leise Werbelieder. Kommt vom Petersbom die Antwort? Schallt's bei Mussolini wider? Alse Ströme 'rauf und 'runter Aus den braunen Haus von München Rusen sie im braunen Hemde,

"Ad, wie sind auch jo gehorsam Hafentreuz und Hiterleute! Wenn die andern morgen zahsen, Wir bezahlen ja schon heute! In Paris, in Warschau, London, Oh, erfennt dach die Verhüllung: Nur nach ausen wird geschillung!"

Ind sie fommen sie gewinselt, Und sie liegen auf dem Bauche, Kriechen, ducken, machen Kussand, Wishand, Wetl man doch das Ausland brauche. In Paris, in Nom, in London, Knechtisch fuschen immer ärger! Ia, so kommen sie gewinselt, Alle diese Rosenberger!

Rach Dabn, Platen,

Sitler und

Der Weg nach Rom usw.

Gefchrei ju libertunchen.

Vorher die Revolverschnauge: Volksstaat fort und Katholiten! In Paris und Nom, da helft es: Hoch der Papst nebst Nepubliken!

Schtirol und Minberheiten, Ra, was foll filr uns bas heißen! Deutsches Wolf, wann wirft du

emblid;

Dies Gefinbel von bie ichweisen?

Berfammlungen.

In Sübtirol hatten brave patriotische Bürger unter ihrem Jandeshauptmann eine
Wersammlung einherufen. Dann tomen bie Ragis und sprengeten bie Versammlung.



Im Frieden fordert er ben Kapf von marziftischen Funttionären. zehntanjend

Der Landeshaupt-mann trakte lich ben Kopf:

"Wie tönnen mir bloß unsere Versamm-tungen kinftig danor schilten, daß die Hit-fersente sie stären ""

"Bielleicht" meinte einer, "indem wir die Kersammlungen zu Ehren Musschlichnis veransstaten! Dann machen sie sicher begeistert mitt!"

Corps, and der Wertstudent

fein heiht Nationalfogialife unklar

Der Mostowiter

Mich frent

Dear T

Ariegszeit in ber warmen liube in Pirmasens.

#mts.

"Das will nichts be-lagen! Das tut er auch alle Augenblicke von seinen eigenen Varteiprogrammen!!" "Ob Hitler wirklich ein großer Keind des Marxismus ist?"
"Melche Krage?!! Er ist doch oft genug deutlich von ihm abfein.

igentlich: seinanden mird die kalte Schulter gezeigt?"
Da müssen Sie nal den aus London zurildgekehrten Sernn Nosenberg fragen, kann es Ihnen besten sagen!"

Mare Sadje.

"Marum haben Sieund gernde in der größten Gesahr verlassen?"
Fragte der Richter den Fragte der Richter den Fragen.
"Sie kragen aber fomischen wegen wegen der Richter,—
eben wegen der Gestade,

Bar ans

der Arbeiterschaft wird, ist mir piepe. Die Haupt-kade ist, daß die SKD. geschwächt wird,"

Tie maye 6.4.

Ragifilhrer, ber bei einem kein Auto auf dem Hof des Lierzeitellt halle, wurde fein Die exflattete gegen die Skl.



"Albas steht d'n ihr zwec beebn hier rumm?"——"Wi'r stehn Bosbu."——"Druitt bas science Auto nich getsaut wird?"——"Armit bas schal 's is blos beswechn, bas unsere Camraden da omn bibsch rubis glauen

The Street im Often

Regeneration.





Anuse with the folder , woll ich be brechtechen von jest ich berungestenden